



NEUAUFSTELLUNG

**INTEGRIERTES
STADTENTWICKLUNGS-
KONZEPT (ISEK)**

DETMOLD-INNENSTADT



BERICHT (KURZFASSUNG)

TEILBEREICH I

AUFTRAGGEBERIN

Stadt Detmold

Marktplatz 5 | D-32756 Detmold
info@detmold.de | www.detmold.de



KONZEPTION

post welters + partner mbB Architektur & Stadtplanung

Arndtstraße 37 | D-44135 Dortmund
Fon +49 231 47 73 48.60 | Fax +49 231 55 44 44
info@postwelters.de | www.post-welters.de



postwelters | partner
Architekten & Stadtplaner

CIMA Beratung + Management GmbH

Goethestraße 2 | D-50858 Köln
Fon +49 2234 92 96 517 | Fax +49 2234 92 96 518
cima.koeln@cima.de | www.cima.de



Abbildungen und Tabellen:
post welters + partner mbB und Stadt Detmold
(sofern nicht besonders gekennzeichnet)

INHALT

TEIL A – GRUNDLAGEN DER INNENSTADTENTWICKLUNG IN DETMOLD

1.	EINFÜHRUNG	4
1.1	ANLASS UND PROJEKTZIEL	4
1.2	GEBIETSABGRENZUNG DES TEILBEREICHS	5
1.3	PROJEKTABLAUF UND BETEILIGUNGSPROZESS	6

TEIL B – ANALYSE

2.	BESTANDSAUFNAHME UND -ANALYSE	8
-----------	--------------------------------------	----------

TEIL C – HANDLUNGSKONZEPT UND UMSETZUNG

3.	LEITBILD UND ZIELE	10
3.1	LEITBILD	10
3.2	ZIELSYSTEM	11
4.	HANDLUNGSKONZEPT TEILBEREICH I	14
4.1	RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT TEILBEREICH I	14
4.2	MAßNAHMEN FÜR DEN TEILBEREICH I	17
4.2.1	MAßNAHMENSTECKBRIEFE	18
4.2.2	FLANKIERENDE MAßNAHMEN	28
5.	ZEIT-, KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN	32
6.	UMSETZUNG, EVALUATION & MONITORING	34
6.1	UMSETZUNGSSTRATEGIE	34
6.2	EVALUATION	35

1. EINFÜHRUNG

1.1 ANLASS UND PROJEKTZIEL

Angesichts wesentlicher struktureller Veränderungen stehen Städte bundesweit vor vielfältigen Herausforderungen in Bezug auf ihre weitere Entwicklung. Beispielhaft seien die fortschreitende Digitalisierung, der anhaltende Wandel im Einzelhandel und der Umgang mit Leerständen genannt. Hinzu kommen die Auswirkungen durch den demografischen Wandel, veränderte Lebensstile sowie die Anpassung an den Klimawandel inklusive der notwendigen energetischen Sanierung des Gebäudebestandes. Auch in der Detmolder Innenstadt (vgl. Abb. 1) sind die Veränderungen und Herausforderungen spürbar. Beispielsweise fällt ein erhöhtes Vorkommen von Leerständen im Zentrum auf, welches in Teilen bereits durch erfolgreiche Neuanmietungen im Rahmen des Sofortprogramms Innenstadt reduziert werden konnte. In mehreren Bereichen können Überflutungen bei außergewöhnlichen Wetterereignissen nicht ausgeschlossen werden und auch die Anpassung des Wohnraums an den demografischen Wandel und veränderte Lebensstile spielt eine Rolle. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt die Stadt Detmold gemeinsam mit den lokalen Akteuren und Bürger:innen Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu entwickeln. Um eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der Stadt gewährleisten zu können, wurde daher erneut ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für die Detmolder Innenstadt aufgestellt (vgl. Bericht zur ISEK-Neuaufstellung).

Die ISEK-Neuaufstellung kann dabei an die bereits eingeleiteten Aufwertungsprozesse anknüpfen, die im Rahmen eines ersten ISEKs Detmold-Innenstadt, das 2013 vom Stadtrat beschlossen und im Jahr 2021 fortgeschrieben wurde, anknüpfen. Der Umsetzungszeitraum der ISEK-Fortsetzung endet 2024. Mit wenigen Ausnahmen konnte alle Maßnahmen realisiert werden (vgl. Abb. 17 »Evaluierung ISEK-Fortschreibung« im ISEK Bericht). An

diese Prozesse soll mit einem weiteren ISEK angeknüpft werden, indem weitere Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt und anschließend umgesetzt werden.

Die ISEK-Neuaufstellung stellt eine städtebauliche Gesamtstrategie für die Entwicklung des Plangebietes dar und dient als Orientierungsrahmen für wichtige stadtentwicklungspolitische Entscheidungen. Basierend auf einer tiefgreifenden Analyse der Innenstadt werden Ziele sowie konkrete Maßnahmen abgeleitet, die kurz- und langfristig umgesetzt werden sollen. Zugleich ist die ISEK-Neuaufstellung eine wichtige Grundlage für den Zugang zur öffentlichen Förderung, mit deren Hilfe die Stadt Detmold die Umsetzung von einzelnen Maßnahmen anteilig finanzieren kann. Nun ist für das erste Maßnahmenbündel bzw. den **Teilbereich I** der ISEK-Neuaufstellung die **Beantragung von Städtebaufördermitteln** geplant. Im Rahmen der neuen Städtebauförderrichtlinie vom Sommer 2023 haben sich einige Änderungen im Vergleich zu den Förderbedingungen des ursprünglichen ISEK und dessen Fortschreibung ergeben. Mit der neuen Richtlinie wurde u.a. eine höhere Verbindlichkeit der Maßnahmenumsetzung eingeführt, da von den Kommunen mindestens 85 % aller Maßnahmenziele erreicht werden müssen.

Die Stadt Detmold hat mit dem Planungsbüro post welters + partner mbB (Dortmund), unterstützt durch das Beratungsunternehmen CIMA Beratung + Management GmbH (Köln), zwei externe Fachbüros mit der Konzepterstellung beauftragt. Durch die Zusammenarbeit beider Büros konnte differenzierte fachspezifische Expertise einbezogen werden. Die Bearbeitung des ISEKs basierte darüber hinaus auf der Erfassung und Abwägung der Meinungen, Ideen und Interessen der Bürger:innen, lokaler Vereine, Verbände und Institutionen, politisch aktiver Personen sowie weiterer Akteure.

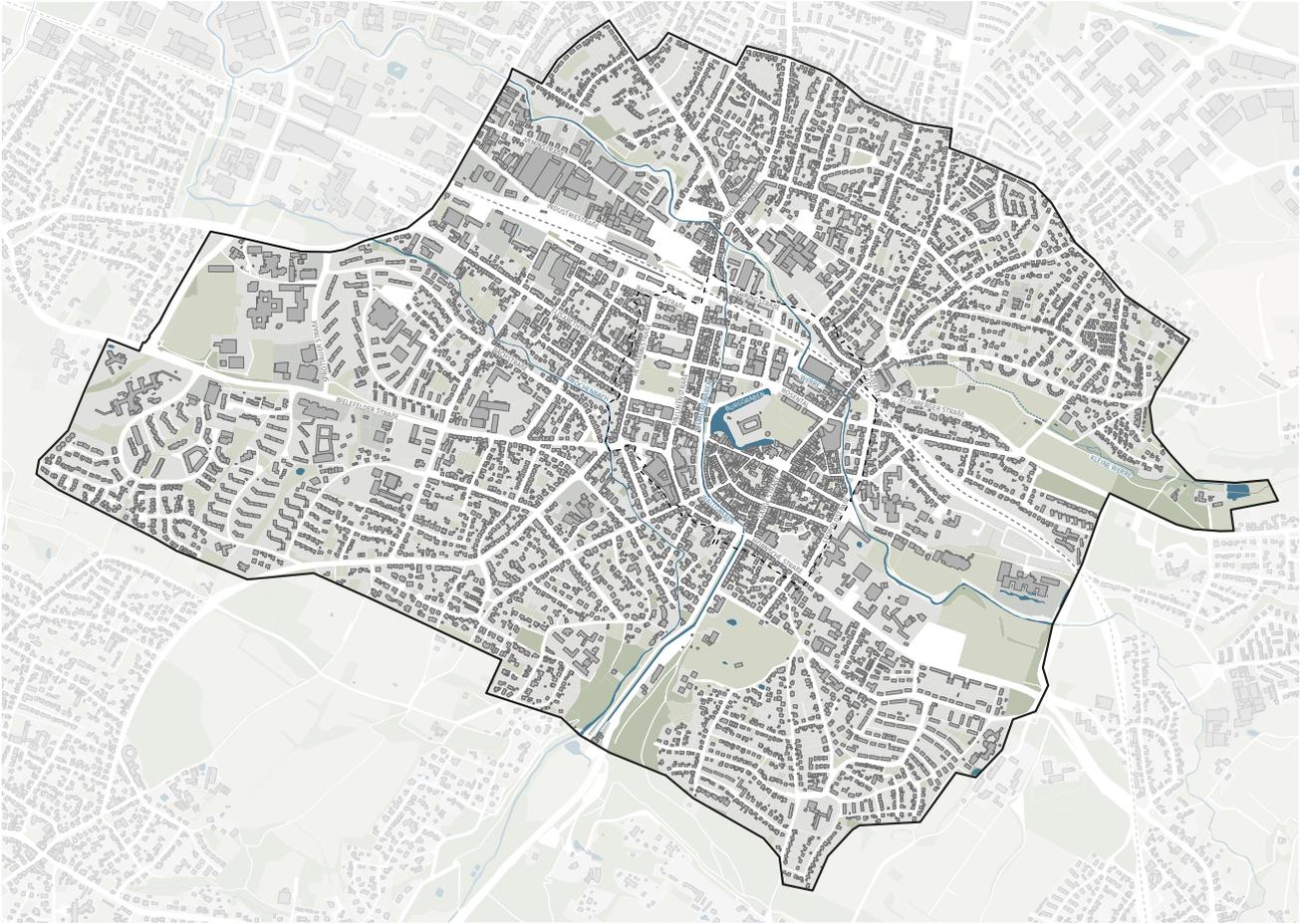


ABB. 1: GEBIETSABGRENZUNG DER ISEK-NEUAUFSTELLUNG DETMOLD-INNENSTADT UND GEBIETSABGRENZUNG DES TEILBEREICHS I (GESTRICHELT)

1.2 GEBIETSABGRENZUNG DES TEILBEREICHS

Der Teilbereich I umfasst eine Fläche von rund 58 Hektar und ist aus dem ISEK abgeleitet. Die Abgrenzung des Teilbereichs ist damit begründet, dass an die aus zeitlichen und finanziellen Gründen nicht umgesetzten Maßnahmen des ursprünglichen ISEK angeknüpft und insbesondere die Umgestaltung der Langen Straße in den weiteren Abschnitten eingeleitet werden kann. Zudem wird weiteren Handlungsbedarfen begegnet. Der Teilbereich I umfasst vor allem die historische Altstadt. Das Plangebiet wird im Norden durch die Behringstraße und den Hasselter Platz begrenzt und reicht in östlicher Richtung bis zur Leopoldstraße. Die Plangebietsgrenze des Teilbereichs verläuft weiter in Richtung Süden entlang der Hornschen Straße, wobei die Bebauung südlich der Hornschen Straße noch Teil des Gebiets ist. Im Westen begrenzen die Hermannstraße und die Bahnhofstraße den Teilbereich I. Die detaillierte Abgrenzung ist der Abb. 2 zu entnehmen.

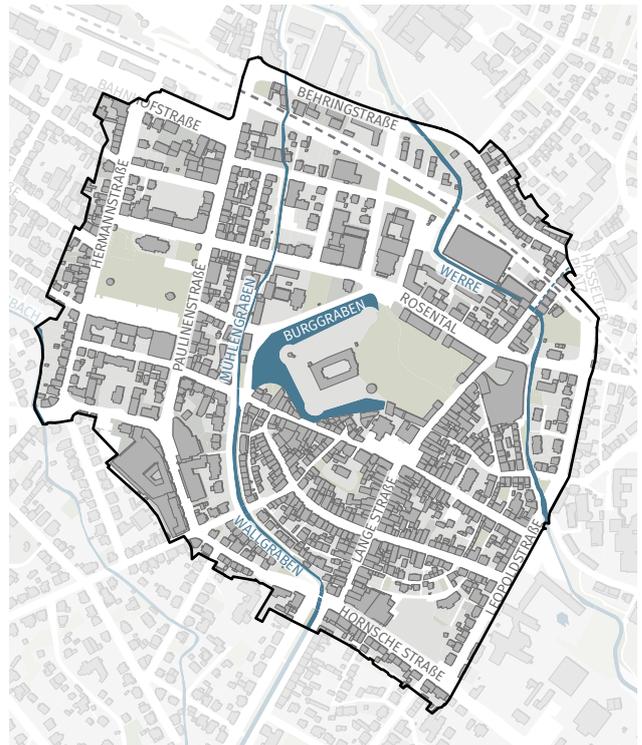


ABB. 2: GEBIETSABGRENZUNG DES TEILBEREICHS I DER ISEK-NEUAUFSTELLUNG DETMOLD-INNENSTADT

1.3 PROJEKTABLAUF UND BETEILIGUNGSPROZESS

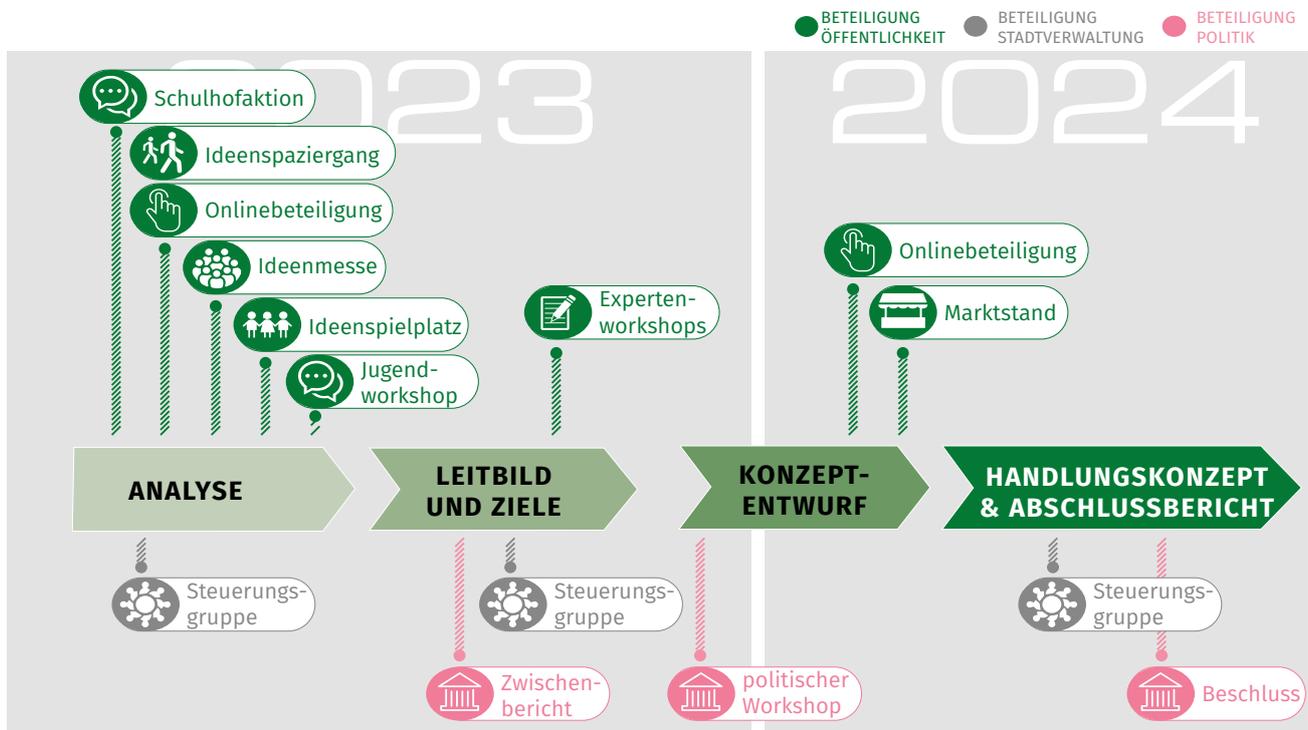


ABB. 3: ÜBERSICHT ZUM PROJEKTABLAUF UND BETEILIGUNGSPROZESS

Die Erarbeitung der ISEK-Neuaufstellung erfolgte auf Grundlage mehrerer »inhaltlicher Bausteine«, die durch einen intensiven Beteiligungsprozess begleitet wurden. Der Ansatz zur Beteiligung basiert dabei auf drei Säulen. Neben den Fachbereichen der Stadt Detmold wurden die Politik sowie die Öffentlichkeit durch vielfältige Formate in den Erarbeitungsprozess einbezogen. Abb. 3 zeigt den Aufbau und Ablauf zur Erarbeitung des ISEKs.

PROJEKTABLAUF

Analyse

Den ersten inhaltlichen Baustein stellt die Analyse dar, die im Sommer 2023 mit einer detaillierten Bestandsaufnahme des Plangebiets startete.

Um die städtebaulichen Gegebenheiten in ihrem aktuellen Zustand bewerten zu können, wurden Ortsbegehungen inklusive Fotodokumentation durchgeführt. Zur Einbeziehung der demografischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgte zudem eine Auswertung statistischer Daten. Mit dem Ziel, planerische Vorgaben und hieraus resultierende Synergien oder auch Konflikte zu ermitteln, wurden darüber hinaus alle für das Plangebiet relevanten Konzepte und Planungen gesichtet. Dabei stellt insbesondere die »Nachhaltigkeitsstrategie Detmold« eine wichtige Grundlage dar. Die anschließende vertiefende Analyse des Plangebiets wurde anhand von sieben identifizierten Handlungsfeldern vorgenommen (vgl. Abb. 4), welche die verschiedenen Aufgaben und Themen-



ABB. 4: ÜBERSICHT DER SIEBEN THEMENFELDER

bereiche der Stadtentwicklung zusammenfassen. Mit Hilfe einer SWOT-Analyse (strengths-weaknesses-opportunities-threats) konnten die im Plangebiet bestehenden Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken herausgearbeitet werden. Die Ergebnisse dienen als wesentliche Grundlage für die weitere Konzepterarbeitung und wurden im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate mit dem lokalen Wissen der Bevölkerung qualifiziert vertiefend betrachtet.

Leitbild und Ziele

Auf Grundlage der Analyse wurden die Zielvorstellungen für das Plangebiet formuliert. Ergebnis dieses Arbeitsschrittes war die Entwicklung eines Leitbildes, das die räumlichen Schwerpunktsetzungen und Entwicklungstendenzen skizziert. Das Leitbild wurde durch handlungsfeldbezogene Entwicklungsziele ergänzt, die den richtungsweisen Rahmen für die Konzepterstellung darstellen.

Handlungskonzept

Eingebettet in die übergeordneten Zielstellungen konnte im Rahmen des Erarbeitungsprozesses und mit Hilfe der intensiven Beteiligung eine Vielzahl von Ideen und Visionen für das Plangebiet gesammelt werden. Diese galt es nach Handlungsfeldern zu sortieren und zu bündeln, um hieraus einen »Maßnahmenpool« für das Plangebiet abzuleiten. Parallel wurde ein räumliches Entwicklungskonzept erarbeitet, das die strategische Weiterentwicklung der Innenstadt bildlich darstellt. Soweit die Maßnahmen verortbar sind, wurden sie in das räumliche Entwicklungskonzept integriert. Um unmittelbar an die bereits durch das ehemalige ISEK eingeleitete Umgestaltung der Langen Straße anzuknüpfen und weiteren Handlungsbedarf zu begegnen, wurde entschieden, für ein erstes Maßnahmenbündel im Bereich der Altstadt im Jahr 2024 Städtebauförderungsmittel zu beantragen. Dieses Maßnahmenbündel wird vertiefend in Steckbriefen mit Kostenschätzungen und einer Zeitplanung ausgearbeitet. Diese Informationen dienen als Grundlage für den Zeit- und Finanzierungsplan, der den »Fahrplan« für die Umsetzung des Maßnahmenbündels darstellt.

Abschlussbericht

Die Ergebnisse der vorangegangenen Arbeitsschritte sind im ISEK-Bericht (Langfassung) dokumentiert. Der Bericht wird der Politik zum Beschluss vorgelegt und dient als Grundlage für die Akquise von Fördermitteln. Die vertiefende Betrachtung des Teilbereichs I bzw. des ersten Maßnahmenbündels ist in der hier vorliegenden Kurzfassung des ISEK-Berichts einzusehen, das auch der Politik zum Beschluss vorgelegt und anschließend Bestandteil des Förderantrags ist.

BETEILIGUNGSPROZESS

Die dialogorientierte Gestaltung des ISEK-Prozesses sah eine dreiteilige Beteiligungsstruktur vor, bei der Ziegruppen (Fachbereiche der Verwaltung, Öffentlichkeit sowie Politik) in digitalen und analogen Formaten in die Erarbeitung einbezogen wurden. Die Ergebnisse zu allen öffentlichen Beteiligungsformaten wurden schriftlich dokumentiert. Die resultierenden Protokolle und Berichte konnten während der gesamten Projektlaufzeit auf der Projekthomepage heruntergeladen werden. Genauere Informationen zu den folgenden Formaten sind dem Bericht zur ISEK-Neuaufstellung zu entnehmen:

- › Schulhofaktion
- › Ideenspaziergang
- › Onlinebeteiligung (zwei Phasen)
- › Ideenmesse
- › Ideenspielplatz & Jugendworkshop
- › Expertenworkshops & Politikworkshop
- › Marktstand

Während der gesamten Projektlaufzeit fand zudem ein regelmäßiger Austausch zwischen der Verwaltung und dem beauftragten Planungsbüro statt. Darüber hinaus wurde die Bezirksregierung Detmold frühzeitig über die Entwicklungsziele und Maßnahmen für das Plangebiet informiert und erarbeitete Zwischenergebnisse am 27. November 2023 vorgestellt. Weiterhin fand im Frühjahr ein Rundgang durch die Innenstadt mit Vertreter:innen der Bezirksregierung sowie des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen statt.

2. BESTANDSAUFNAHME UND -ANALYSE

Die Analyse der bestehenden Strukturen in der Detmolder Innenstadt bildet das Fundament für die Entwicklungsziele und das Handlungskonzept. Sie ist gegliedert nach den sieben Themenfeldern, die jeweils eigenständig betrachtet und anhand einer SWOT-Analyse analysiert werden (vgl. Bericht zur ISEK-Neuaufstellung). Zur Übersicht folgt hier eine zusammenfassende, themenfeldübergreifende Verortung der Stärken und Schwächen des Teilbereichs I.

STÄRKEN

Die identifizierten Stärken innerhalb des Plangebietes werden – soweit räumlich verortbar – in der nachfolgenden Karte zusammengefasst (vgl. Abb. 5). Im Ergebnis zeigt sich, dass im Teilbereich I bereits viele Stärken verzeichnet sind. Insbesondere

im Bereich der Altstadt besteht aufgrund der historischen Substanz ein grundsätzlich positives Erscheinungsbild. Ergänzt wird dieses durch attraktiv gestaltete öffentliche Räume im Bereich des Kaiser-Wilhelm-Platzes, des Schlossplatzes und auch im Zentrum der Innenstadt, dem Marktplatz. Dazu hat in großem Maße das erste ISEK für die Detmolder Innenstadt beigetragen, da im Rahmen dessen u.a. der Kaiser-Wilhelm-Platz, der Schlossplatz und ein erster Bauabschnitt der Langen Straße umgestaltet werden konnten bzw. aktuell umgestaltet werden.

Auch die Gewässer Burggraben, Werre und Mühlenkanal sind als Stärke im Teilraum zu benennen. Die vorhandenen Kultureinrichtungen und Spielplätze tragen dazu bei, den Teilbereich zu einem attraktiven Wohnort und Ausflugsziel zu gestalten und fördern den sozialen Austausch in der Stadt-

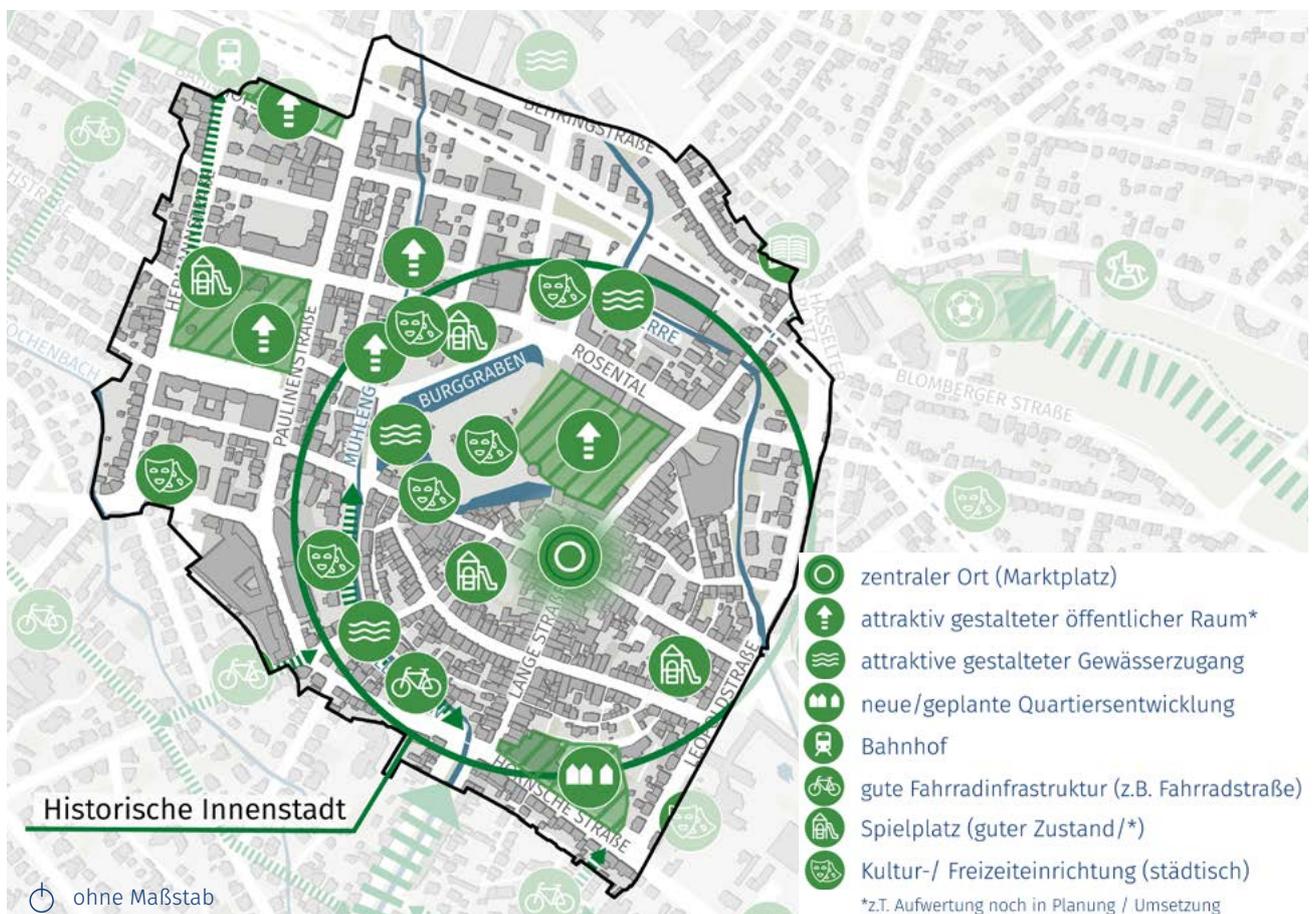


ABB. 5: STÄRKENKARTE DES TEILBEREICHS I

gesellschaft. Im Rahmen des Sofortprogramms Innenstadt konnten vielfältige Maßnahmen zur Stärkung des bestehenden Einzelhandels umgesetzt sowie erfolgreiche Neuvermietungen leerstehender Läden gefördert werden. Zudem bietet das Areal am Hornschen Tor durch die in Planung befindliche Umnutzung ein langfristiges Potenzial.

SCHWÄCHEN

In der Schwächenkarte (vgl. Abb. 6) sind die Schwächen des Teilbereichs I dargestellt. Trotz der genannten Stärken ist auch eine Konzentration von Handlungsbedarfen in der Altstadt erkennbar. Dies liegt insbesondere daran, dass weiterhin noch öffentliche Räume bestehen, die es aufzuwerten gilt. Beispielhaft sind die weiteren Bereiche der Fußgängerzone, die Mühlenstraße oder Meierstraße zu nennen. Auch kann zukünftig das Potenzial der Gewässerläufe als Erholungs- und Naturraum verbessert werden, da u.a. an der Werre Zugänge

mangelhaft sind. Die dichte Bebauung der Altstadt führt zu einem hohen Versiegelungsgrad. In historischen Gebäuden sind in Obergeschossen zudem viele Leerstände zu verzeichnen, die es zu aktivieren gilt.

Darüber hinaus fehlt ein Konzept für den ruhenden Verkehr und auch der nördliche Innenstadteingang, kann mit Blick auf die Gestaltung und Attraktivität für Fuß- und Radverkehr, aufgewertet werden. Weiterhin ist das Parkhaus »Lustgarten« als Mobilitätsknotenpunkt mangelhaft gestaltet und nur unzureichend an die Altstadt angebunden.

Trotz des guten Bildungs- und Kulturangebotes in der Detmolder Innenstadt, sind auch Handlungsbedarfe bei Ausstattung und Räumlichkeiten des bestehenden Angebots zu erkennen. Das Landestheater und LWL-Museum weisen einen energetischen Sanierungsbedarf auf. Die Volkshochschule hat zudem einen Modernisierungsbedarf.

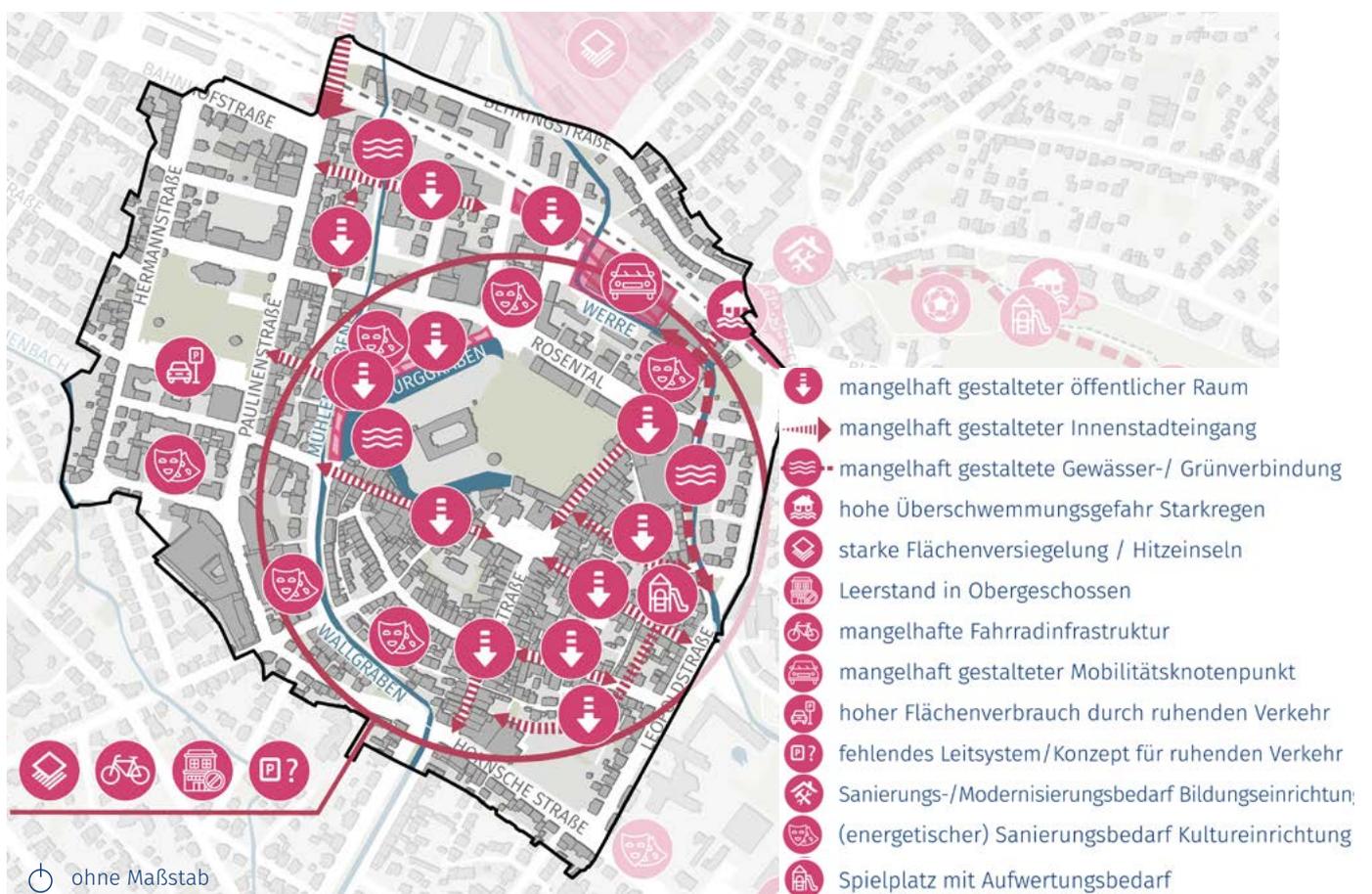


ABB. 6: SCHWÄCHENKARTE DES TEILBEREICHS I

3. LEITBILD UND ZIELE

3.1 LEITBILD

Die Detmolder Innenstadt erfüllt vielfältige Funktionen für die Stadtbevölkerung und für das Umland. Zentrale Funktionen wie Wohn- und Freizeitnutzungen, Versorgungs- und Einkaufsangebote, Treffpunkte, Arbeitsplätze sowie kulturelle und soziale Einrichtungen haben auch zukünftig ihren Schwerpunkt in der Innenstadt. Um der Zentrumsfunktion auch zukünftig gerecht zu werden, wird auf Basis der Analyseergebnisse ein Leitbild formuliert, das einen Rahmen für die zukünftige Entwicklung der

Detmolder Innenstadt darstellt. In der Analyse wird deutlich, dass die Innenstadt viele unterschiedliche Funktionen vereint, sich die Funktionen jedoch räumlich unterschiedlich verteilen. Einzelne Teilbereiche der Innenstadt weisen unterschiedliche Talente auf, die es zu stärken bzw. Handlungsbedarfe, denen es zu begegnen gilt. Um den vielfältigen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, werden daher vier Visionen entwickelt. Für den Teilbereich I wird folgende Vision formuliert:

I – LEBENDIGE MITTE MIT HISTORISCHEM FLAIR

Der historische Ortskern ist ein Ort der Individualität und Urbanität. Das historische Erbe ist erhalten und trägt zu einer attraktiven Stadtgestalt bei. Alle Generationen finden im öffentlichen Raum Begegnungsorte zum Aufenthalt und zur Nutzung, sodass ein vitales Stadtleben verzeichnet werden kann. Aktuellen und zukünftigen Herausforderungen wie dem klimatischen und demografischen Wandel wird begegnet und die Funktionen des Zentrums in ihrer Vielfalt kontinuierlich weiterentwickelt.

Die teilräumlichen Visionen greifen jeweils ineinander (vgl. Abb. 7), sodass insgesamt eine multifunktionale, lebenswerte Innenstadt erzielt wird. Entsprechend sind kurze Wege in der Innenstadt durch ein intermodales Mobilitätsangebot von

großer Bedeutung, um eine enge Vernetzung innerhalb der Innenstadt, aber auch zu umliegenden Stadtteilen, sicherzustellen. Aus diesem Leitbild werden Entwicklungsziele je Themenfeld abgeleitet.

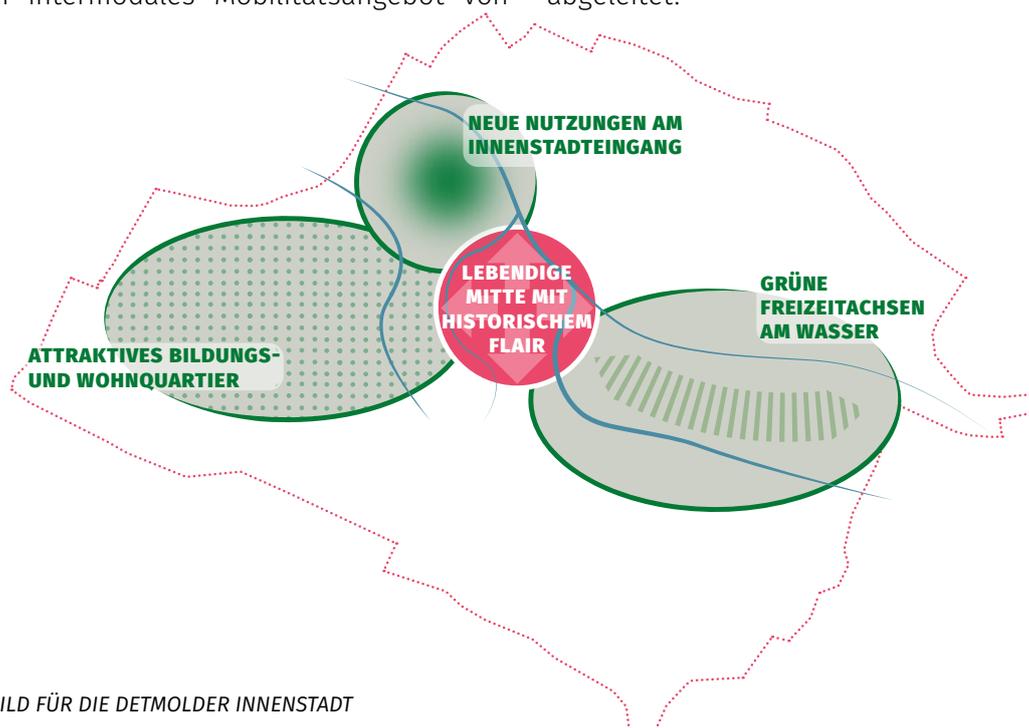


Abb. 7: LEITBILD FÜR DIE DETMOLDER INNENSTADT

3.2 ZIELSYSTEM

Dem Zielsystem werden Leitgedanken vorangeschaltet, um grundlegenden Aspekten, die sich auf alle Handlungsfelder auswirken, Rechnung zu tragen.

- › Bei der Entwicklung und Umsetzung des integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wird stets auf die Gleichstellung von Geschlechtern und unterschiedlichen Generationen geachtet.
- › Für alle Menschen der Stadtgesellschaft sollen Möglichkeiten zur Teilhabe bestehen, um den Zusammenhalt und Austausch zu stärken.
- › Die Barrierefreiheit wird in der Detmolder Innenstadt weiter ausgebaut. Dies betrifft ne-

ben dem Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum, die Entwicklung von barrierefreien Wohn- Handels-, und Freizeitangeboten sowie den Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur und sozialen Infrastruktur.

Diese Aussagen bilden die Grundlage für alle weiteren strategischen Überlegungen des Konzeptes, weshalb sie dem Zielsystem des ISEKs vorangestellt werden. Im Folgenden werden die Ziele genauer erläutert, die den Teilbereich I betreffen. Das gesamte Zielsystem ist im Bericht zur ISEK-Neuaufstellung einzusehen.



DEMOGRAFIE UND WOHNEN

Es werden barrierefreier, bedarfsgerechter, sicherer und bezahlbarer Wohnraum durch die Aktivierung von ruhenden Potenzialen und die Qualifizierung bestehender Wohnräume geschaffen.

Die Innenstadt von Detmold ist ein attraktiver Wohnstandort, da die vorhandenen Versorgungs- und Infrastrukturangebote einen großen Standortvorteil bieten. Bereits umgesetzte Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfeldes stärken die Qualität der innerstädtischen Wohnlage. Aufgrund von Zuzügen und gestiegenen Wohnansprüchen – etwa aufgrund des demografischen Wandels – besteht im Bereich der Innenstadt ein erheblicher Nachfragedruck nach Wohnraum. Zur Bedarfsdeckung sind Strategien zur Reaktivierung von Wohn-Leerstand, insbesondere in Obergeschossen der historischen Altstadt, zu entwickeln. Da die Detmolder Innenstadt von überwiegend histo-

rischer Bebauung geprägt ist, ist die Aufwertung und Erhaltung des bestehenden Wohnraumangebots durch energetische Sanierungen und den Ausbau der Barrierefreiheit zu fördern, damit die modernen Wohnansprüche verschiedener Zielgruppen erfüllt werden können. Der Fokus soll auf einer Vielfalt an Wohnformen liegen, sodass insbesondere kleine Wohnungen für junge und ältere Menschen das bestehende Angebot ergänzen. Die Bereitstellung von bezahlbaren, attraktiven und nachhaltigen Wohnräumen leistet in der Detmolder Innenstadt einen zentralen Beitrag zur Belebung von Quartieren und zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität.



STADTGESTALT UND DENKMALSCHUTZ

Es werden stadtgestalterische Qualitäten bewahrt und attraktive Begegnungsräume für alle Generationen geschaffen.

Die Innenstadt ist ein wichtiger Identifikationsort, Aufenthaltsort und Treffpunkt für die Detmolder Bevölkerung. Bereits in der Vergangenheit konnten Impulse gesetzt werden, um diese Funktionen zu stärken. Daran gilt es anzuknüpfen und auch in Zukunft den historischen Stadtkern mit seinem er-

haltenswerten Stadtbild – bestehend aus Schloss, historischen Grün- und Wasserflächen, öffentlichen Plätzen und einer Vielzahl von Denkmälern – zu bewahren und die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt weiter zu steigern. Weitere Stadträume sind unter Berücksichtigung der Nutzungsansprü-

che verschiedener Zielgruppen neu zu gestalten, sodass alle Menschen in Detmold an einer lebendigen Innenstadt teilhaben können und konsumfreie Aufenthaltsorte vorfinden. Hierdurch sollen attraktive und vielseitige Stadträume entstehen, die zum Aufenthalt in der Innenstadt einladen und somit zur Vitalität des Standortes beitragen. Dabei sind neben dem Denkmalschutz Maßnahmen zur Anpassung des öffentlichen Raumes an sich verändernde klimatische Bedingungen einzubezie-

hen. Hierdurch wird die Resilienz der Innenstadt bei häufiger werdenden Extremwetterereignissen und zugleich die Lebensqualität der Detmolder:innen gestärkt. Darüber hinaus spielt Orientierungssicherheit, Sicherheit und Barrierefreiheit eine zentrale Rolle. Private und öffentliche Akteure müssen sich gemeinsam der Gestaltung öffentlicher und halböffentlicher Räume annehmen, um das Alleinstellungsmerkmal Innenstadt nachhaltig und zukunftsfähig zu formen.



MOBILITÄT UND DIGITALE INFRASTRUKTUR

Mobilitätsbedürfnisse werden umweltbewusst durch ein klimafreundliches und intermodales Mobilitätsangebot erfüllt und smarte Angebote in der Innenstadt angeboten.

Die Erreichbarkeit einer Innenstadt ist wesentlich für ihre Vitalität. Insbesondere mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln sollte ein Zentrum schnell und bequem erreichbar sein, um seine zentralen Funktionen zukunftsgerecht und für alle Bevölkerungsgruppen ausüben zu können. Zudem sind schnelle Erreichbarkeiten auch für Einpendelnde und Besucher:innen elementar, um Detmold als Arbeitsort und touristisches Ziel zu stärken. Neben einem leistungsfähigen ÖPNV- und Fußwegenetz nimmt der Radverkehr hierbei zukünftig eine besondere Rolle ein. Zentral ist die Verknüpfung von Mobilitätsangeboten, um das Umsteigen zwischen Verkehrsmitteln zu erleichtern und somit

Wegekettten zu verbinden. Darüber hinaus steht die Förderung alternativer Mobilitätsformen im Fokus, um dem Detmolder »Leitbild Mobilität« gerecht zu werden. Klima- und Umweltschutz, Verkehrsvermeidung und eine verträgliche Gestaltung, Verkehrssicherheit und Erreichbarkeit bilden die Kernthemen des Leitbildes. Durch Verkehr entstehende Konflikte sind bei weiteren Nutzungen der Innenstadt (z.B. als Einkaufsort, Treffpunkt und Wohnort) mitzubetrachten, um eine faire Aufteilung des öffentlichen Raums zu erzielen. Außerdem sind die Chancen der Digitalisierung für die Optimierung verschiedener innerstädtischer Angebote zu nutzen.



FREIRAUM UND KLIMA

Es werden grüne und blaue Infrastrukturen in der Innenstadt verknüpft und eine klimagerechte Stadterneuerung unter Berücksichtigung von Klimawandelanpassung, Ressourcen- und Artenschutz zur Verbesserung der Umweltqualität ausgebaut.

Die Detmolder Innenstadt weist im Gegensatz zum grünen Umland am Teutoburger Wald eine, für zentrale Stadträume typische, hohe städtebauliche Dichte auf. Dies ist zum einen vor dem Hintergrund einer flächensparenden Siedlungsentwicklung zu begrüßen. Angesichts des damit einhergehenden hohen Versiegelungsgrades sind zum anderen Maßnahmen zu ergreifen, die positive Wirkungen auf das Mikroklima, den Hochwas-

serschutz und die allgemeine Emissionsbelastung erzielen. Daher haben die bestehenden innerstädtischen Freiräume eine wichtige Bedeutung sowohl für die Naherholung als auch für das Stadtklima. Freiräume im Bereich der Altstadt haben in Verbindung mit dem mittelalterlichen Stadtgrundriss zudem eine historische Bedeutung. Zielsetzung ist es, die Zugänge zu den Grünräumen und den Gewässern zu verbessern und deren Vernetzung unterei-

inander zu stärken. Die innerstädtischen Gewässer (u.a. Werre, Kleine Werre, Knochenbach) sind einerseits vor dem Hintergrund des Themas Hochwasserschutz zu qualifizieren, gleichzeitig bestehen Möglichkeiten, die Nutzbarkeit für die ansässige Bevölkerung, aber auch Besucher:innen mit Blick auf Naherholung und Freizeitgestaltung weiter zu fördern. Darüber hinaus sollen die ökologischen und klimatischen Qualitäten der Stadträume und innerstädtischen Grünflächen weiter qualifiziert und

Maßnahmen zur Entsiegelung, Pflanzung klimaresistenter Baumarten und Regenwasserrückhaltung entwickelt werden. Als weitere Impulse für eine klimagerechte Stadtentwicklung ist zu empfehlen, den Immobilieneigentümer:innen Anreize für energetische Sanierungen und Begrünungsmaßnahmen am Gebäude bzw. Grundstück zu schaffen. Darüber hinaus ist die Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von erneuerbaren Energien insbesondere bei öffentlichen Gebäuden zu begrüßen.



KULTUR, TOURISMUS UND FREIZEIT

Die Kulturstadt Detmold wird um Freizeit- und Kulturangebote als ergänzende Anziehungspunkte in der Innenstadt erweitert.

Die kulturelle Orientierung der Stadt Detmold findet ihren Schwerpunkt in der historischen Innenstadt mit dem Residenzschloss und touristischer Infrastruktur. Das vielfältige Angebot an kulturellen Einrichtungen, Veranstaltungen und Vereinen ist um neue Anziehungspunkte im öffentlichen Raum als Orte der Begegnung zu ergänzen. Insbesondere Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sollen gefördert werden. Darüber hinaus sind kreative Möglichkeitsräume zu schaffen. Bestehende Einrichtungen

mit Modernisierungsbedarf sind zu sanieren, um neuen Ansprüchen gerecht zu werden. Freizeit- und Kulturangebote kommen sowohl den Bürger:innen von Detmold als auch dem touristischen Wert Detmolds zugute. Mit Blick auf den Tourismus ist die Willkommenskultur weiter zu fördern. Da sich weitere wichtige touristische Anziehungspunkte wie das Hermannsdenkmal, die Adlerwarte, das Freilichtmuseum und die Externsteine im südlichen Umland befinden, ist deren Verbindung zur Innenstadt zu stärken.



BILDUNG UND SOZIALE INFRASTRUKTUR

Es wird eine moderne und vernetzte Wissenslandschaft geboten und Teilhabe für alle Menschen der Stadtgesellschaft unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund ermöglicht.

Die Detmolder Gesellschaft findet in der Innenstadt ein attraktives Bildungsangebot sowie verschiedene soziale Anlaufstellen vor, die sich an den Bedarfen der Menschen vor Ort orientieren und eine zielgruppenorientierte Angebotsstruktur bieten. Das bestehende Angebot ist zu erhalten, durch Modernisierung und Sanierung zukunftsfähig aufzustellen und Zugangsbarrieren abzubauen. In diesem Sinne wurden bereits u.a. das Familien.Info.Treff und das Stadtkontakt als moderne und niedrigschwellige Anlaufstel-

len gestaltet. Zukünftig ist weiterhin die soziale Infrastruktur für eine diverse Stadtgesellschaft zu stärken sowie Orte zu fördern und zu qualifizieren, die bürgerschaftliches Engagement, Integration und Zusammenhalt stärken. Die Bevölkerung soll insbesondere vor dem Hintergrund soziodemografischer Entwicklungstrends wie einer alternden Gesellschaft, vielen Einpersonenhaushalten und zunehmend diverseren Herkünften umfassende Chancen zur Teilhabe an der Gemeinschaft vorfinden.



EINZELHANDEL, GASTRONOMIE, DIENSTLEISTUNGEN UND GEWERBE

Die Detmolder Innenstadt wird als individuelles, multifunktionales und identifikationsstiftendes Versorgungszentrum gestärkt und als Einkaufs- und Aufenthaltsort für alle Zielgruppen weiterentwickelt.

Die Detmolder Innenstadt weist mit einem breiten Angebotsmix aus großflächigen Ankerbetrieben und einer Vielzahl kleinteiliger (inhabergeführter) Geschäfte eine hohe Versorgungs- und Aufenthaltsqualität auf. Durch das Sofortprogramm Innenstadt konnten in den letzten Jahren vielfältige Maßnahmen umgesetzt werden, um die lokale Einzelhandelslandschaft zu stärken und leerstehende Ladenlokale neu zu vermieten. Damit kann sich die Stadt gegenüber anderen Einkaufsstädten profilieren. Die Pole an den Enden der Lange Straße, die durch den Wegfall der Magnetbetriebe Hertie-Kaufhaus und Hornsches Tor an Bedeutung verloren haben, werden mit neuen Angeboten wieder hergestellt. Es gilt,

bestehende Magnetbetriebe zu sichern und neue Impulsprojekte umzusetzen, um auch zukünftig die notwendigen Synergieeffekte zwischen den verschiedenen Angeboten gewährleisten zu können. Dabei sind neben handelsbezogenen Nutzungen stärker auch freizeitorientierte Angebote mitzudenken. Mit Hilfe eines funktionierenden Netzwerks mit verschiedenen Akteuren (z.B. Stadtverwaltung, Einzelhandel, Gastronomie, Bürgerschaft, Eigentümer:innen) können gemeinsame Maßnahmen und Aktivitäten umgesetzt werden, die auf eine stärkere Identifikation aller Alters- und Nutzergruppen mit ihrer Innenstadt hinwirken und damit den Standort als funktionierendes Zentrum zukunftssicher aufstellen.

4. HANDLUNGSKONZEPT TEILBEREICH I

Das auf den vorliegenden Ergebnissen aufbauende Handlungskonzept gliedert sich in die beiden Unterkapitel »räumliches Entwicklungskonzept« sowie »Maßnahmen für den Teilbereich I« zur Erreichung der definierten Entwicklungsziele. Im räumlichen Entwicklungskonzept (vgl. Kap. 4.1)

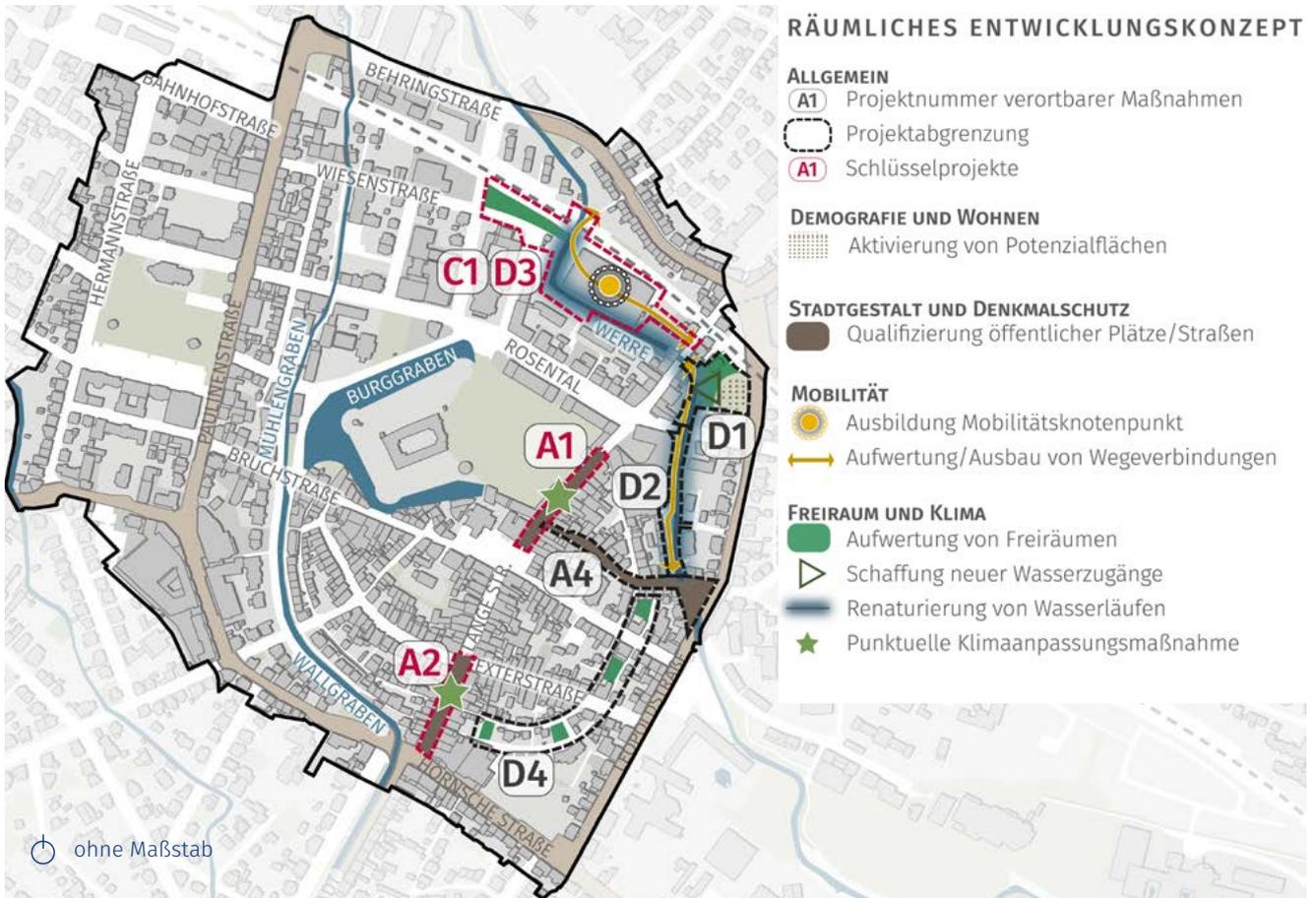
werden die wesentlichen Ziele der räumlichen Entwicklung aufgezeigt und zentrale Maßnahmen (so weit möglich) verortet. Für die Maßnahmen wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt (vgl. Kap. 4.2), der alle zur Zielerreichung identifizierten Maßnahmen für den Teilbereich I enthält.

4.1 RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT TEILBEREICH I

Als räumliche Konkretisierung des Leitbildes und der Zielvorstellungen wurde das Räumliche Entwicklungskonzept für die Innenstadt von Detmold entwickelt. Es umfasst maßgebende Themenschwerpunkte der zukünftigen Planung für die Innenstadt.

Für jedes der definierten Themenfelder (vgl. Abb. 4) werden einzelne räumlich-funktionale Aspek-

te dargestellt, welche sich in den nachfolgend beschriebenen Maßnahmen für den Teilbereich I wiederfinden. Auch sind die daraus resultierenden Maßnahmen – soweit möglich – verortet und räumlich abgegriffen. Weitere, nicht verortbare Maßnahmen, werden im folgenden Kapitel ausführlich thematisiert. Abb. 8 zeigt das räumliche Entwicklungskonzept für den Ausschnitt des Teilbereich I.



MAßNAHMENÜBERSICHT

STADTGESTALT UND DENKMALSCHUTZ

A1 Aufwertung und Umgestaltung der Fußgängerzone: Bereich Meierstraße bis Karlstraße (Bauabschnitt Schlossplatz)

A2 Aufwertung und Umgestaltung der Fußgängerzone: Bereich Kreuzung Exterstraße / Krumme Straße bis Hornsche Straße (Bauabschnitt Hornsches Tor)

A4 Aufwertung Meierstraße – Weerthplatz

A6 Profilierung und Standortaufwertung

A7 Entwicklung Gestaltungshandbuch

WOHNEN UND DEMOGRAFIE

B1 Leerstandsaktivierung

MOBILITÄT UND DIGITALE INFRASTRUKTUR

C1 Neubau Mobilität.Punkt Lustgarten

FREIRAUM UND KLIMA

D1 Reaktivierung Freifläche zwischen Woldemarstr./ Leopoldstr.

D2 Erhöhung der Freiraumqualität entlang der Werre zwischen Woldemarstraße und Weerthplatz

D3 Aufwertung der Freianlagen am Mobilität.Punkt Lustgarten

D4 »Pocketparks« Grabenstraße

D5 Neuaufstellung Stadtbaumkonzept

HANDLUNGSFELDÜBERGREIFEND

1 Neuaufstellung ISEK

2 Evaluation der ISEK-Neuaufstellung

ABB. 8: RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT DES TEILBEREICHS I

Wohnen und Demografie

Mindergenutzte oder brachliegende Bereiche stellen Potenzialflächen in Innenstädten dar. Die Freifläche zwischen Woldemarstraße und Leopoldstraße gilt es zu aktivieren und neuen öffentlichen Nutzungen wie auch einer Wohnbebauung zuzuführen. Um Leerständen in der historischen Gebäudestruktur entgegenzuwirken und diese aufzuwerten, wird zum einen ein Konzept zur Leerstandsaktivierung verfolgt; zum anderen wird das Programm »Profilierung und Standortaufwertung« neu aufgesetzt, um private Investitionen im Bestand zu fördern.

Stadtgestalt und Denkmalschutz

In der Altstadt bestehen unterschiedliche öffentliche Plätze und Straßen, die qualifiziert werden. Dazu gehören Teile der Langen Straße und Meierstraße. Durch eine Modernisierung der Gestaltung und neue Verweilmöglichkeiten wird ein wichtiger Baustein zur Aufwertung der Innenstadt definiert. Die Aufwertung der Langen Straße wird zudem als Schlüsselprojekt definiert. Dabei handelt es sich um die Maßnahmen, die für die Aufwertung des Teilbereichs eine besonders hohe Bedeutung haben und Synergieeffekte auslösen können. Weiterhin bietet die Umgestaltung der Meierstraße zwischen Langer Straße und Weerthplatz als Querverbindung ein hohes Potenzial, um die Altstadt zu attraktivieren.

Mobilität und digitale Infrastruktur

Die Entwicklung der Mobilitätsinfrastruktur wird vor allem durch die Ausbildung eines neuen Mobilitätsknotenpunkts, den geplanten Mobilitätspunkt Lustgarten, angestoßen. Der neue Knotenpunkt birgt ein hohes Potenzial, um nachhaltige Mobilitätsformen zu stärken und Umstiege zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln zu erleichtern. Der Mobilitätshub geht darüber hinaus mit einer Aufwertung und Umgestaltung der umliegenden Stadträume und des Werre-

fers sowie einer besseren Wegeführung in die Altstadt einher.

Weiterhin wird die Fußwegeverbindung vom Lustgarten entlang der Werre bis zum Weerthplatz ausgebaut und aufgewertet. Dies steht in engem Zusammenhang mit der Verbesserung der Zugänglichkeit des Werreufers.

Freiraum und Klima

In der Altstadt sind vor allem punktuelle Entwicklungen in diesem Themenfeld vorgesehen: An der Werre werden neue Zugänge zum Wasser geschaffen bzw. die bestehenden Zugänge aufgewertet. Darüber hinaus wird der Werreabschnitt auf Höhe der Freifläche zwischen Woldemarstraße und Leopoldstraße renaturiert und mit einer neuen öffentlichen Grünfläche im Uferbereich versehen. In der Grabenstraße können mindergenutzte Grünflächen ökologisch qualifiziert, entsiegelt und durch neue Optionen zum Aufenthalt bereichert werden, um die unmittelbare Wohnumfeldqualität der stark versiegelten Altstadt zu verbessern. Mittels der Neuaufstellung des Stadtbaumkonzeptes werden zudem die Rahmenbedingungen des Stadtbaumbestands analysiert und weitere Optionen zum Erhalt und für Neupflanzungen geprüft. Die Maßnahmen verhelfen zu einer stärkeren Begrünung der Altstadt. Das Querschnittsthema der Klimaanpassung schlägt sich zudem auch bei anderen Entwicklungsabsichten, z.B. der Umgestaltung der Langen Straße und der Umgestaltung des Areals Lustgarten (s.o.) nieder.

Darüber hinaus bestehen im historischen Altstadtbereich noch weitere Maßnahmenideen (vgl. Bericht zur ISEK-Neuaufstellung), die langfristig im Teilbereich I realisiert werden sollen. Sie umfassen auch die weiteren Themenfelder »Kultur, Tourismus und Freizeit«, »Bildung und soziale Infrastruktur« und »Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen und Gewerbe«.

4.2 MAßNAHMEN FÜR DEN TEILBEREICH I

Im folgenden Kapitel sind alle Maßnahmen, die für das erste Maßnahmenbündel identifiziert wurden, im Detail aufgeführt. Sie unterteilen sich in acht Maßnahmen, für die im September 2024 ein Städtebauförderungsantrag eingereicht wird und fünf weitere flankierende Maßnahmen.

Die Maßnahmen, die im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms umgesetzt werden sollen, werden als vertiefende Steckbriefe ausgearbeitet (vgl. Kap. 4.2.1). Die Steckbriefe bieten eine ausführliche Beschreibung der geplanten Maßnahme sowie zusätzliche Informationen zu Akteuren, Zielen, Synergien und Kosten.

Flankierende Maßnahmen sind ebenfalls im Teilbereich I identifiziert worden und sollen parallel zu den Städtebauförderungsmaßnahmen umgesetzt werden. Sie werden jedoch durch städtische Eigenmittel, andere Förderprogramme oder private Akteure finanziert. Im Kap. 4.2.2 werden neben einer kurzen Beschreibung der Maßnahme Synergien zu weiteren Handlungsfeldern der ISEK-Neuaufstellung sowie zu Zielen / Projekten der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold aufgezeigt.



ABB. 9: MAßNAHMENÜBERBLICK

4.2.1 MAßNAHMENSTECKBRIEFE

HANDLUNGSFELD A – STADTGESTALT UND DENKMALSCHUTZ	
Nr. A1	Aufwertung und Umgestaltung der Fußgängerzone: Bereich Meierstraße bis Karlstraße (Bauabschnitt Schlossplatz)
 <p>GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE NRW</p>	<p>Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:</p> <p>Themenfeld »Wohnen & Nachhaltige Quartiere« Strategisches Ziel 3.2 Operatives Ziel 3.2.1</p>
<p>Akteure</p> <p>Stadt Detmold</p>	<p>Maßnahmenziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Ausbau der Erlebnisqualität • Ausbau der Barrierefreiheit und Begrünung in der Langen Straße • Attraktivierung des Einzelhandels <p>Beschreibung</p> <p>Im Rahmen der Maßnahme erfolgt eine Neugestaltung der als Fußgängerzone ausgebauten Langen Straße zwischen der Meierstraße und der Karlstraße. Die Detmolder Fußgängerzone wurde in den 1970er Jahren eingerichtet und entspricht nicht mehr den aktuellen Gestaltungsansprüchen. Im Zuge des ersten ISEK und der zugehörigen Fortschreibung (2014 bzw. 2021) für die Innenstadt wurde bereits eine Modernisierung der gesamten Fußgängerzone in der Langen Straße eingeleitet. Aufgrund des Umfangs der Gesamtmaßnahme und der unterschiedlichen Bauzeiten wurden drei Bauabschnitte gebildet. Der erste Abschnitt befindet sich zwischen dem Marktplatz und der Exterstraße/ Krumme Straße. Der Bauabschnitt Hornsches Tor schließt daran an und endet an der Hornschen Straße. Der Bauabschnitt Schlossplatz verläuft entlang des Schlossplatzes von der Meierstraße bis zur Karlstraße. Für den ersten Bauabschnitt wurde bereits für das Jahr 2021 im Rahmen der Städtebauförderung ein Antrag gestellt. Die Umbauarbeiten haben 2023 begonnen. Zudem wurde der Abschnitt der Langen Straße zwischen Rosental und Karlstraße bereits im Programm »Stadtumbau West« im Jahr 2014 realisiert. Auch der Marktplatz wurde in den vergangenen Jahren erneuert.</p> <p>Das aktuelle Konzept sieht eine klare Gliederung der Fußgängerzone in ruhige Aufenthaltsbereiche und geschäftige Geh-Bereiche vor. Diese Aufteilung ermöglicht es, eine ausreichende Gasse für Einsatzkräfte sicherzustellen. Der geschäftige Geh-Bereich bekommt ein Dachprofil für die Entwässerung, wodurch dieser Teil der Fußgängerzone angehoben wird und sich somit die Längs- und Querneigungen reduzieren, so dass eine durchgängige Barrierefreiheit bzgl. der Gefälleverhältnisse hergestellt wird. Soweit möglich wird versucht, die Eingangsbereiche der Gebäude barrierefrei mit einzubinden. Im Rahmen der Umgestaltung wird darauf geachtet, dass das Stadtklima verbessert und das Aufheizen der Innenstadt reduziert wird. Daher sind Bäume und deren Standortanforderungen ein wichtiger Bestandteil des Konzepts. In der Planung wird deshalb eine optimierte, automatisierte und »smarte« Bewässerung der Bäume vorgesehen. Geplant sind die Nutzung von hellem Pflaster und die Anlage von Wasserbereichen, um kleinklimatische Verbesserungen zu erzielen und »Wärmeinseln« zu reduzieren.</p> <p>Für den Bauabschnitt Schlossplatz besteht derzeit folgende Entwurfsplanung, die auch im Zusammenhang mit Bürgerbeteiligungen entwickelt wurde: Der Bauabschnitt Schlossplatz teilt sich in zwei Bereiche. Einen südlichen, bis zur Karlstraße verlaufenden Bereich und einen nördlichen Bereich im Vorfeld der</p>
<p>Kosten</p> <p>Gesamtkosten 3.500.000 €</p> <p>förderfähige Kosten 2.300.000 €</p> <p>Städtebauförderung 60 % 1.380.000€</p> <p>Eigenanteil 40 % 920.000 €</p>	
<p>Finanzierung</p> <p>Städtebauförderung, Förderziffer 8.5</p>	
<p>Zeithorizont</p> <p>Planung 2024 - 2025</p> <p>Durchführung 2026 - 2027</p>	
<p>Synergien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsfeld D: Freiraum und Klima • Handlungsfeld E: Kultur, Tourismus und Freizeit • Handlungsfeld G: Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen und Gewerbe 	
<p>Flächengröße</p> <p>1.700 m²</p>	

Rosentalgalerie. Letztgenannter ist im Belag in weiten Teilen bereits über eine andere Maßnahme fertiggestellt. Hier sind lediglich kleinere Anpassungen im Belag, speziell der taktilen Führung und der Gefälleverhältnisse, erforderlich, um die Barrierefreiheit zu verbessern. Der südlich angrenzende Bereich ist ge-



ABB. 10: AUSSCHNITT AUS DER ENTWURFSPLANUNG DES BAUABSCHNITTS SCHLOSSPLATZ

kennzeichnet durch eine recht rhythmisch gesetzte Neupflanzung von 6 weiteren Bäumen auf der Ostseite der Langen Straße. Vor der Mauer zum Schlossgarten soll ein langgestreckter Spielbereich mit aktiv benutzbarem Wasserspiel und weiteren, angegliederten Aufenthaltsmöglichkeiten realisiert werden. Der Bereich des Bauabschnitts Schlossplatz grenzt an Bodendenkmäler. Daher ist der LWL Archäologie in der weiteren Planung und Umsetzung zu beteiligen.

* Bei den förderfähigen Kosten handelt es sich um voraussichtliche Angaben, da sich die Förderquote noch ändern kann.

HANDLUNGSFELD A – STADTGESTALT UND DENKMALSCHUTZ

Nr. A2 **Aufwertung und Umgestaltung der Fußgängerzone: Bereich Kreuzung Exterstraße / Krumme Straße bis Hornsche Straße (Bauabschnitt Hornsches Tor)**

Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:
Themenfeld »Wohnen & Nachhaltige Quartiere«
Strategisches Ziel 3.2 | Operatives Ziel 3.2.1

Akteure
Stadt Detmold

Kosten
Gesamtkosten
4.500.000 €
förderfähige Kosten
2.800.000 €
Städtebauförderung 60 %
1.680.000 €
Eigenanteil 40 %
1.120.000 €

Finanzierung
Städtebauförderung,
Förderziffer 8.5

Zeithorizont
Planung
2025 - 2026
Durchführung
2027 - 2028

- Maßnahmenziele**
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Ausbau der Erlebnisqualität
 - Ausbau der Barrierefreiheit und Begrünung in der Langen Straße
 - Attraktivierung des Einzelhandels

Beschreibung
Im Rahmen der Maßnahme erfolgt eine Neugestaltung der als Fußgängerzone ausgebauten Langen Straße zwischen der Karlstraße und der Hornschen Straße. Die Hintergründe und das übergeordnete Planungskonzept sind dem Steckbrief zur Maßnahme A1 zu entnehmen.

Für den Bauabschnitt Hornsches Tor besteht derzeit folgende Entwurfsplanung, die auch im Zusammenhang mit Bürgerbeteiligungen entwickelt wurde: Der Bauabschnitt Hornsches Tor wird in drei Bereiche geteilt: Einen engeren Bereich mit nur einer Breite von ca. 9,75 m zwischen Hornscher Straße und Auguststraße, einen sich auf ca. 18 m aufweitenden Bereich bis zur nördlichen Gebäudekante des Detmolder Hofes sowie einen dritten Bereich mit der Kreuzung Lange Straße/Krumme Straße/Exterstraße. Im engen südlichen Bereich ist



Synergien

- Handlungsfeld D: Freiraum und Klima
- Handlungsfeld E: Kultur, Tourismus und Freizeit
- Handlungsfeld G: Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen und Gewerbe

Flächengröße

1.790 m²

keine Möblierung möglich. Hier entsteht ein noch zu konkretisierender Innenstadtauftakt, welcher gestalterisch auf die historische Lage des Hornschen Tors hinweisen soll. Weiterhin soll bei der Entwicklung des Grundstücks der ehemaligen Galerie Hornsches Tor ein Bereich von der Langen Straße aus freigehalten werden, um mit Baumneupflanzungen einen neuen Eingangsbereich zu gestalten und diesen klimatisch aufzuwerten. Entsprechend ist darauf zu achten, dass die Fassade des zukünftigen Gebäudes zur Langen Straße zurückspringt, und so Raum für den Eingangsbereich geschaffen wird. Der nördlich angrenzende Bereich erhält ergänzende Baumpflanzungen vor den Häusern 15 und 17. Die beiden Ginkgos vor dem Detmolder Hof sollen erhalten bleiben. Somit ergibt sich auf der Ostseite ein großzügiger, zusammenhängender Raum, der für ein großes Wasserelement mit ruhigem oder aber auch partiell belebtem Wasser genutzt werden kann. Für die Neugestaltung des Kreuzungsbereiches Krumme Str./Exterstr. werden derzeit verschiedene Varianten geprüft, die zu einer Vermeidung von KFZ-Verkehr und zu einer verstärkten Nutzung von Verkehrsflächen für die Außengastronomie beitragen sollen. Dazu wurde u.a. ein Verkehrsversuch unternommen, der den Durchgangsverkehr über die Krumme Straße und die Exterstraße abgebunden hat. Der Verkehrsversuch wurde von einer Beteiligung der Öffentlichkeit begleitet und hat im Gesamtergebnis den positiven Effekt einer Verkehrsreduktion sowie Möglichkeiten zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den beiden Straße gezeigt. Im Bereich des Bauabschnitts Hornsches Tor befindet sich ein Bodendenkmal. Daher ist der LWL Archäologie in der weiteren Planung und Umsetzung zu beteiligen.

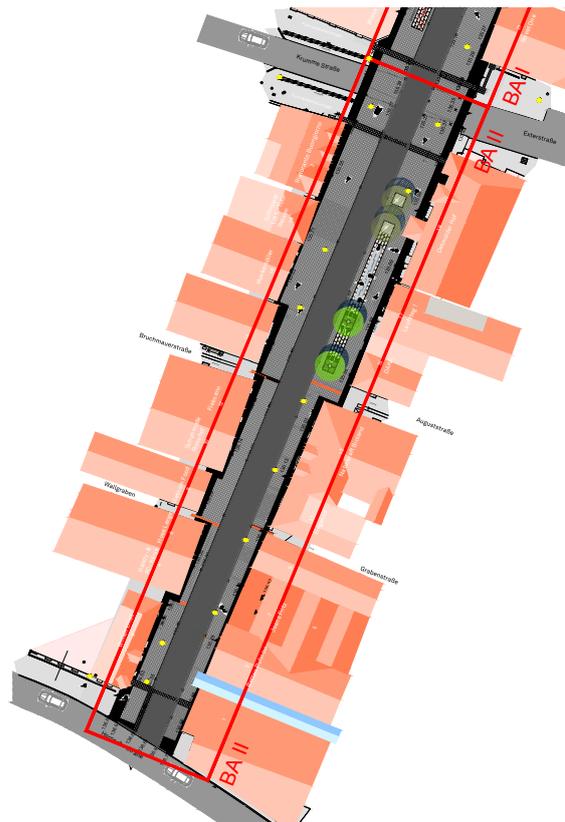


ABB. 12: AUSSCHNITT AUS DER ENTWURFSPLANUNG DES BAUABSCHNITTS HORNSCHES TOR

* Bei den förderfähigen Kosten handelt es sich um voraussichtliche Angaben, da sich die Förderquote noch ändern kann.

HANDLUNGSFELD A – STADTGESTALT UND DENKMALSCHUTZ

Nr. A4

Aufwertung Meierstraße – Weerthplatz



Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:

Themenfeld »Wohnen & Nachhaltige Quartiere«
Strategisches Ziel 3.2 | Operatives Ziel 3.2.1

Akteure

Stadt Detmold

Kosten

Gesamtkosten

1.800.000 €

förderfähige Kosten

1.100.000 €

Städtebauförderung 60 %

660.000 €

Eigenanteil 40 %

440.000 €

Finanzierung

Städtebauförderung,
Förderziffer 8.5

Maßnahmenziele

- Aufwertung der Meierstraße mit Verbesserung der Barrierefreiheit und Anpassung des öffentlichen Raums an Klimawandelfolgen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Weerthplatz durch Sitzmöglichkeiten und einen Zugang zur Werre
- Entwicklung des Weerthplatz zu einem zeitgemäßen Aufenthaltsort mit ausreichend Wartemöglichkeiten
- Teilabschnitt zur Herstellung einer attraktiven Wegeverbindung entlang der Werre



Zeithorizont

Planung

2026 - 2029

Durchführung

2030 - 2031

Synergien

- Handlungsfeld C: Mobilität und digitale Infrastruktur
- Handlungsfeld E: Kultur, Tourismus und Freizeit
- Handlungsfeld D: Freiraum und Klima

Flächengröße

2.800 m²

Beschreibung

Bei der Meierstraße handelt es sich um eine wichtige Querverbindung zwischen der Langen Straße und dem Weerthplatz entlang des Kirchhofs. Die Gestaltung des Stadtraums entspricht nicht den aktuellen Anforderungen hinsichtlich Mobilität, Aufenthaltsqualität und Klimaanpassung, sodass ein Aufwertungsprozess eingeleitet wird. Die Neugestaltung sollte sich an die angrenzenden in Umgestaltung befindlichen Bereiche, insbesondere den dritten Bauabschnitt der Langen Straße (vgl. Maßnahmen A1 und A2) anlehnen. Entsprechend des politischen Beschlusses soll die Meierstraße zudem als Fußgängerzone ausgewiesen werden. Der Oberflächenbelag in der Meierstraße wird modernisiert und einheitlich gestaltet, sodass eine Barrierefreiheit gegeben ist. Darüber hinaus sind Stellplätze zu reduzieren und Fahrradabstellanlagen und Grünelemente zu sortieren, sodass ein geordnetes Stadtbild entsteht. In dem Zuge können Entsiegelungsmaßnahmen durchgeführt werden bzw. größere Grünelemente entstehen. Das Thema Begrünung im Sinne einer Anpassung des öffentlichen Raums an Klimawandelfolgen soll bei der Umgestaltung eine wichtige Rolle spielen. Weiterhin wird der Übergang zum Kirchhof gestalterisch in die Planung integriert. Die Kirchengemeinde plant, die alten Stadtbäume zur Meierstraße zu sichern. Da einer der Bäume durch sein Wachstum die angrenzende historische Mauer zur Meierstraße gefährdet, soll diese zudem saniert bzw. in einem Teilbereich entfernt werden.

Es ist zu berücksichtigen, dass sich im Bereich des Areals Meierstraße 16 ein Bodendenkmal befindet. Daher ist der LWL Archäologie in der weiteren Planung und Umsetzung zu beteiligen.

Der Weerthplatz bildet den östlichen Auftakt der Meierstraße und wird vom Verlauf der Werre geprägt. Derzeit bietet der Platz nur wenige Qualitäten, da er zum Teil als Parkplatz genutzt wird und bestehendes Stadtmobiliar veraltet ist. Aufgrund der Nähe zu den umliegenden Schulen und die durch den Schülerverkehr hoch frequentierte Bushaltestelle bietet der Raum insbesondere für Jugendliche Potenzial. Durch neue Sitzgelegenheiten und einen neuen Oberflächenbelag sowie den Erhalt des Baumbestandes kann der Platz aufgewertet werden. Es gilt in der weiteren Entwurfsplanung zu prüfen, ob Stellplätze zugunsten von Aufenthaltsräumen reduziert werden können. Auch ein Zugang zum Werreufer

ist denkbar. Im Übergang zur Meierstraße befindet sich ein kritischer Ausuferungsbe-
reich der Werre, welcher im Zuge der Maß-
nahme entschärft werden soll.

Die Maßnahme stellt im Bereich des
Werthplatzes einen Teilabschnitt zur Her-
stellung einer attraktiven Wegeverbindung
entlang der Werre dar. In der Fortführung
des Werreverlaufs Richtung Südosten wur-
de bereits der Teilabschnitt Kuhkamp ent-
sprechend umgesetzt. Richtung Norden
entlang der historischen Altstadt sind weitere Maßnahmen geplant (siehe D2, D1,
D3). Die Maßnahmen werden gestalterisch aufeinander abgestimmt und durch ein
einheitliches Lichtmanagementkonzept begleitet.



IMPRESSIONEN VON MEIERSTRASSE UND KIRCHPLATZ

* Bei den förderfähigen Kosten handelt es sich um voraussichtliche Angaben, da sich die Förderquote noch ändern kann.

HANDLUNGSFELD A – STADTGESTALT UND DENKMALSCHUTZ

Nr. A6

Profilierung und Standortaufwertung



Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:

Themenfeld »Wohnen & Nachhaltige Quartiere«
Strategisches Ziel 3.1 | Operatives Ziel 3.1.1

Akteure

Stadt Detmold,
private Akteure

Maßnahmenziele

- Aufwertung privater Gebäude/ Freiflächen zur Standortprofilierung

Kosten

Gesamtkosten
1.050.000 € für 5 Jahre
(210.000 € pro Jahr)

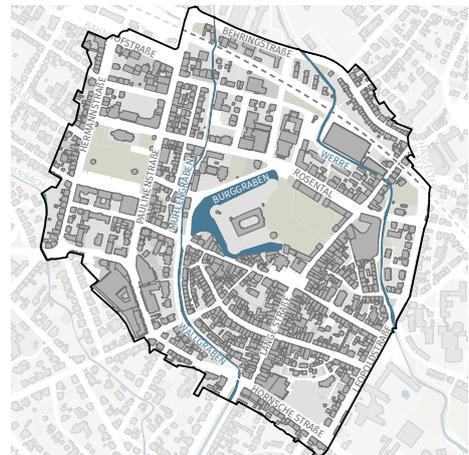
förderfähige Kosten
525.000 € für 5 Jahre
(105.000 € pro Jahr)

Städtebauförderung 60 %
315.000 €

Eigenanteil 40 %
210.000 €

Beschreibung

Die Erneuerung der historischen denkmalgeschützten oder erhaltenswerten Wohngebäude sichert die Attraktivität der Innenstadt für die Bewohner:innen und Besucher:innen. Bedingt durch die historische Bausubstanz und die beengten Grundstücksverhältnisse entstehen Mehraufwendungen bei der Anpassung der Gebäude und des Gebäudeumfeldes an die heutigen Bedürfnisse von Bewohner:innen. In der historischen Altstadt sind Sanierungsbedarfe und Modernisierungsstaus erkennbar, welche sich negativ auf das Stadtbild auswirken. Der Zustand eines Gebäudes hat eine nicht zu unterschätzende stadtbildprägende Außenwirkung. So beeinflusst das äußere Erscheinungsbild von Gebäuden das Wohnumfeld, die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sowie insgesamt das Image eines Zentrums.



Finanzierung

Städtebauförderung,
Förderziffer 10.1

Zeithorizont

Durchführung
2027 - 2031

Synergien

- Handlungsfeld B: Wohnen und Demografie
- Handlungsfeld E: Kultur, Tourismus und Freizeit
- Handlungsfeld G: Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen und Gewerbe

Im Rahmen des Fassadenprogrammes hat die Stadt Detmold bereits im vorangegangenen ISEK privaten Immobilieneigentümer:innen Zuwendungen zur Aufwertung von Fassaden-, Dach- oder Hof- und Gartenflächen zur Verfügung gestellt. Die Maßnahme soll auch zukünftig Eigentümer:innen zur gestalterischen Aufwertung von Gebäuden und Freiflächen ermutigen, um so einen Beitrag zur Attraktivierung des Erscheinungsbildes in der Innenstadt und damit zur Standortprofilierung zu leisten. Das Förderprogramm fungiert als Anreiz für private Investitionen im Bestand.

Die Förderung erfolgt in Form einer Bezuschussung; finanziell unterstützt werden v. a. Maßnahmen zur Verbesserung der Gestaltqualität von Fassaden, Dächern und Freiflächen unter Berücksichtigung der dem historischen Ortsbild von Detmold entsprechenden charakteristischen Merkmale und Maßnahmen

Flächengröße
gesamtes Fördergebiet

zur Entsiegelung privater Freiflächen zu Gunsten von Grünflächen. Vor Anlauf des Programms ist die Förderrichtlinie zu erneuern und zu beschließen, welche die Vergabemodalitäten, die maximale Förderhöhe sowie das Fördergebiet festlegt. Die Vergabe von Zuschüssen soll entsprechend den bisherigen Förderrichtlinien für folgende Maßnahmen fortgeführt werden:

- Umgestaltung von Fassaden und Dächern zur Beseitigung eines gestalterischen Missstandes oder zur Bewahrung von historischer Substanz,
- Instandsetzung, Rekonstruktion und Neuerrichtung von Straßenraumbegrenzungen durch Bruchsteinmauern, Zäune oder Hecken,
- Ergänzung/Wiederherstellung von historischen Vorgartenanlagen und Begrünung/Umgestaltung von Hofflächen nach historischem Vorbild sowie
- Begrünung von Fassaden und Flachdächern.

Die Förderung dieser Maßnahmen hat sich bereits als sehr positiv für das Stadtbild erwiesen. Die Förderung war und ist zwingend für die zukunftsfähige Weiterentwicklung und somit Erhaltung der historischen Bausubstanz in Detmold.

* Bei den förderfähigen Kosten handelt es sich um voraussichtliche Angaben, da sich die Förderquote noch ändern kann.

HANDLUNGSFELD D – FREIRAUM UND KLIMA

Nr. D1 Reaktivierung Freifläche zwischen Woldemarstraße / Leopoldstraße



Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:
Themenfeld »Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung«
Strategisches Ziel 4.2 | Operatives Ziel 4.2.1

Akteure
Stadt Detmold

Maßnahmenziele

- Reaktivierung einer privaten Freifläche für neue Nutzungen
- Entwicklung eines neuen öffentlichen Raums an der Werre
- Umsetzung von Maßnahmen zur Starkregenvorsorge
- Teilabschnitt zur Herstellung einer attraktiven Wegeverbindung entlang der Werre

Kosten
Gesamtkosten
980.000 €
förderfähige Kosten
724.000 €
Städtebauförderung 60 %
434.000 €
Eigenanteil 40 %
290.000 €



Finanzierung
Städtebauförderung,
Förderziffer 8.5

Beschreibung

Die Freifläche wurde ehemals durch eine Gärtnerei genutzt. Im Anschluss war es eine privat genutzte Grünfläche, die an der westlichen Seite durch die Werre begrenzt wird. Um die attraktive Fläche am Rande der Altstadt der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, hat die Stadt den Eigentümer:innen einen Teilbereich der Fläche abgekauft. Der andere Teilbereich entlang der Leopoldstraße (rd. 1650 qm) befindet sich weiter in Privateigentum. Dort soll zukünftig voraussichtlich Wohnbebauung durch Privatinvestitionen entwickelt werden. Die Stadt Detmold strebt an, die andere Hälfte (rd. 1320 qm) des Areals im westlichen und nördlichen Bereich zu einer öffentlichen Grünfläche mit Kinderspielbereich umzugestalten.

Zeithorizont
Planung
2025
Durchführung
2026 - 2027

Bei der Umgestaltung wird die Werre renaturiert. Zudem soll durch die Schaffung eines neuen Fließweges für Starkregen dieser vom Hasselter Platz zur Werre über die Freifläche abgeleitet werden. So können Starkregengefahren im Straßenraum und für die anliegende Bebauung reduziert werden. Auf Ebene des Flussbetts der Werre soll ein Weg entlang des Werreverlaufs entstehen, der bei normalen Wasserständen begehbar ist und bei Hochwasser Raum für die Ausweitung des Gewässers bietet. Der Weg soll südlich im Rahmen der Maßnahme D2 und nördlich im Rahmen der Maßnahme C1 fortgeführt werden.

Synergien

- Handlungsfeld A: Stadtgestalt und Denkmalschutz
- Handlungsfeld B: Wohnen und Demografie
- Handlungsfeld C: Mobilität und digitale Infrastruktur
- Handlungsfeld E: Kultur, Tourismus und Freizeit

Flächengröße

1.993 m²

den. Zur Erlebbarkeit der Werre wird weiterhin eine Zugänglichkeit zum Wasser geschaffen, indem z.B. Sitzstufen am Wasser oder Kiesbänke ausgebildet werden. Ein Wassererlebnisraum für Kinder an der Werre soll eine spannende Möglichkeit bieten, die natürliche Umgebung spielerisch zu erkunden. Der angrenzende Bereich soll zu einem ruhigen Aufenthaltsbereich mit Liegestühlen und anderen Sitzmöglichkeiten wie Sitzsteinen ausgestattet werden, die sowohl für Einzelpersonen als auch für Gruppen geeignet sind. Etwas abseits von der Werre soll zudem ein Kinderspielbereich mit vielfältigen Spielmöglichkeiten entstehen.

So entsteht ein attraktiver Ort der Erholung, der Begegnung und des Naturerlebens am Fluss. Eine schattenspendende Bepflanzung ist ebenfalls vorgesehen. Der gesamte Bereich soll offen und gut einsehbar sein, sodass keine Angsträume entstehen. Bei den verwendeten Materialien wird darauf geachtet, dass die Bewegungsflächen barrierefrei hergestellt werden.

Durch die Umgestaltung zu einer öffentlichen Grünfläche wird in diesem Bereich eine neue Aufenthaltsqualität entlang der Werre für Bürger:innen und Besucher:innen geschaffen. Darüber hinaus werden neue öffentliche Wegeverbindungen zwischen Leopoldstraße, Lange Straße und Woldemarstraße entstehen. Eine durchgängige Wegeverbindung zwischen der Woldemarstraße und der Langen Straße ist in diesem Bereich zwar theoretisch vorhanden, führt jedoch über private Grundstücke und ist somit der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Eine intelligente Beleuchtung mit Lichtmanagementsystem ergänzt die neue Wegeverbindung durch nutzungsabhängiges Ein- und Ausschalten zum Schutz der Tierwelt und der Ressourcen.

Es besteht die Annahme, dass sich im Bereich der Freifläche historisch die Furt, die zur Gründung der Stadt beigetragen hat, befand. Sofern sich dies bestätigt, könnte es sich bei der Furt um ein Bodendenkmal handeln und außerdem eine entsprechende Informationsvermittlung oder auch gestalterische Nachbildung (z.B. durch Trittsteine) erfolgen. Dies könnte auch die touristische Funktion des neu entstehenden Raums fördern.

Durch den Ankauf der Fläche und Teilerhalt als Grünfläche kann diese für Bürger:innen und Besucher:innen zugänglich gemacht und ein neuer Spiel- und Aufenthaltsbereich an der Werre geschaffen werden. Auch der nördliche Abschnitt der Langen Straße, insbesondere die angrenzenden Gastronomie- und Einzelhandelsbetriebe können von einer Aufwertung der Fläche in Form eines neuen attraktiven Anziehungspunktes profitieren. Die Maßnahme bietet weiterhin ein hohes Potenzial, um den Randbereich der historischen Innenstadt weiter aufzuwerten und zur Reduzierung der Aufheizung des dicht besiedelten Altstadtbereichs beizutragen. Sie ist zudem ein Teilabschnitt zur Herstellung einer attraktiven Wegeverbindung entlang der Werre. In beide Richtungen entlang des Werreverlaufs sind anschließend an die Fläche weitere Aufwertungs- und Renaturierungsmaßnahmen geplant (siehe A4, D2, D3).



IMPRESSIONEN DER FREIFLÄCHE

* Bei den förderfähigen Kosten handelt es sich um voraussichtliche Angaben, da sich die Förderquote noch ändern kann.

HANDLUNGSFELD D – FREIRAUM UND KLIMA

Nr. D2

Erhöhung der Freiraumqualität entlang der Werre zwischen Woldemarstraße und Weerthplatz



Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:

Themenfeld »Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung«
Strategisches Ziel 4.2 | Operatives Ziel 4.2.1

Akteure

Stadt Detmold

Kosten

Gesamtkosten

940.000 €

förderfähige Kosten

840.000 €

Städtebauförderung 60 %

504.000 €

Eigenanteil 40 %

336.000 €

Finanzierung

Städtebauförderung,

Förderziffer 8.5

Zeithorizont

Planung

2026 - 2029

Durchführung

2030 - 2031

Synergien

- Handlungsfeld A: Stadtgestalt und Denkmalschutz
- Handlungsfeld C: Mobilität und digitale Infrastruktur

Flächengröße

2.478 m²

Maßnahmenziele

- Verbesserung und Ausbau der Fußwegeverbindungen in der Innenstadt
- Steigerung der Wassererlebbarkeit am Werreufer
- Ausbildung von klimaangepassten Gewässern und Uferbereichen
- Teilabschnitt zur Herstellung einer attraktiven Wegeverbindung entlang der Werre

Beschreibung

Die Werre bietet im östlichen Innenstadtbereich zwischen Woldemarstraße und Weerthplatz ein unausgeschöpftes Freiraumpotenzial, das mithilfe der Maßnahme aktiviert wird. Eine Qualifizierung des Werreufers und bessere Erlebbarkeit des Gewässerlaufs führen zu einem attraktiven Gegenpol zum westlich gelegenen Wall (Parklandschaft Friedrichstal), Mühlen- und Burggraben und können somit in Verbindung mit den weiteren Qualifizierungsmaßnahmen entlang der Werre (siehe A4, D1, D3) zur gesamten Aufwertung der östlichen Altstadt beitragen.

Der Abschnitt der Wegeverbindung zwischen Woldemarstraße und Weerthplatz wird durch die Friedrichstraße bzw. ihre Verlängerung entlang der Rückseite der Rosental-Galerie gebildet. Da die Wegeverbindung bereits vorhanden ist, stehen hier insbesondere Qualifizierungsmaßnahmen im Vordergrund.

Die Werre ist durch ihren tieferliegenden Verlauf kaum sichtbar und der Bereich wird als »Hinterhof« wahrgenommen. Im südlichen Abschnitt der Wegeverbindung besteht bereits ein Übergang über die Werre, welcher jedoch aufgrund der zurückhaltenden Gestaltung kaum wahrgenommen wird. Um den Zugang hervorzuheben, wird dieser unter Berücksichtigung von Hochwasserschutzaspekten umgestaltet und der bestehende Übergang über die Werre mit Trittsteinen gestalterisch aufgewertet. Ob weitere unmittelbare Uferzugänge möglich sind, gilt es in der tiefergehenden Planung zu prüfen.

Die Werre soll im Rahmen der Maßnahme durch eine Aufwertung der Sohlstruktur naturnaher gestaltet werden. Auf Ebene des Flussbetts soll zudem ein Weg entlang des Werreverlaufs entstehen, der bei normalen Wasserständen begehbar ist und insbesondere im Sommer als erfrischender klimatisch angenehmer Gegenpol zu aufgeheizten Innenstadtbereichen dient. Bei Hochwasser bietet der Weg Raum für die Ausweitung des Gewässers. Er soll nördlich im Rahmen der Maßnahme D1 fortgeführt werden.

Darüber hinaus soll der Oberflächenbelag der Fuß- und Radwegeverbindung modernisiert werden und weitere Sitzmöglichkeiten und Begrünungselemente entlang der begrenzenden Mauer den Stadtraum aufwerten. Neben der Aufenthaltswirkung ist bei der Gestaltung die wichtige Verbindungsfunktion der Straße für den Fuß- und Radverkehr sowie das Thema Barrierefreiheit zu berücksichtigen. Die Anwohner:innen werden im Rahmen der konkreten Planung und Umsetzung beteiligt.



Entlang der neuen Verbindung wird eine intelligente Beleuchtung mit Lichtmanagementsystem hergestellt, die sich entsprechend des Nutzungsbedarfs einschaltet und ansonsten zum Schutz von Fauna und Ressourcen ausgeschaltet bleibt. Im Bereich der Brücke unter der Woldemarstraße ist eine besondere Akzentbeleuchtung zur Betonung des Bauwerkes angedacht.



IMPRESSIONEN DER WEGEVERBINDUNG

* Bei den förderfähigen Kosten handelt es sich um voraussichtliche Angaben, da sich die Förderquote noch ändern kann.

HANDLUNGSFELD D – FREIRAUM UND KLIMA

Nr. D3

Aufwertung der Freianlagen am Mobilität.Punkt Lustgarten



Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:

Themenfeld »Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung«
Strategisches Ziel 4.2 | Operatives Ziel 4.2.1

Akteure

Stadt Detmold

Kosten

Gesamtkosten

2.450.000 €

förderfähige Kosten

2.450.000 €

Städtebauförderung 60 %

1.470.000 €

Eigenanteil 40 %

980.000 €

Finanzierung

Städtebauförderung,
Förderziffer 8.5

Zeithorizont

Planung

2026 - 2027

Durchführung

2028 - 2029

Synergien

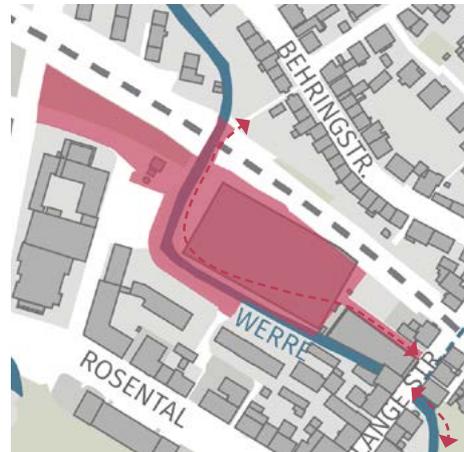
- Handlungsfeld A: Stadtgestalt und Denkmalschutz
- Handlungsfeld C: Mobilität und digitale Infrastruktur

Maßnahmenziele

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Freiraums
- Renaturierungsmaßnahmen an der Werre
- Teilabschnitt zur Herstellung einer attraktiven Wegeverbindung entlang der Werre

Beschreibung

Im Zusammenhang mit dem geplanten Mobilität.Punkt Lustgarten als Ersatz des alten Parkhauses Lustgarten im Sinne der Verkehrswende (vgl. C1) spielt die Aufwertung der umliegenden Freianlagen eine wesentliche Rolle. Ein stimmiges und qualitätvolles Freiraumkonzept mit Blick auf die Werre-Renaturierung soll die Aufenthaltsqualität erhöhen, um den Mobilität.Punkt Lustgarten als Anlaufpunkt für den Modal-Shift für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Im Jahr 2021 fand ein hochbaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb für die Gestaltung des Mobilität.Punktes und dessen Freianlagen statt, dessen Gewinnerentwurf konkretisiert und zukünftig umgesetzt werden soll. Ergänzend soll die Weiterentwicklung des Landestheaters in die Planung einbezogen werden. Die Konzept- und Machbarkeitsstudie für die strukturelle, bauliche und konzeptionelle Weiterentwicklung des Landestheaters Detmold der Büros actori und theapro zeigt auf, dass eine Weiterentwicklung des Landestheaters Detmold mit einer Öffnung des Theaters in Richtung Stadt einhergehen sollte, um weitere Zielgruppen zu erschließen und zu verbinden. In diesem Zusammenhang ist es angezeigt, im weiteren eine abgestimmte Planung zwischen dem



Flächengröße

12.000 m²

Bau des PH Lustgarten, der Umfeldentwicklung und der Weiterentwicklung des Landestheaters sicherzustellen.

Der Entwurf des ersten Preisträgers aus dem Wettbewerb für die Gestaltung des Mobilität.Punktkes und dessen Freianlagen sieht die Schaffung eines neuen Bürgerparks an der Werre als grünen Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität vor. Das neue Parkhaus wird als Rückgrat des Parks sowie Lärmschutz zur Bahntrasse dienen und großzügigen Raum für den neuen Park schaffen. Um den Park herum werden eingeschossige Pavillons angeordnet, in denen verschiedene Serviceangebote für die Bürger:innen untergebracht werden. Fahrradstellplätze, ein Fahrradverleih und eine Fahrradwerkstatt werden ebenfalls angeboten. Die Positionierung der Pavillons wurde sorgfältig geplant, um den Bewegungsfluss von Radfahrer:innen und Fußgänger:innen zu unterstützen und die verschiedenen Funktionen leicht auffindbar zu machen. Ein Café wird sich zur Werre öffnen und mit Sitzstufen direkt am Wasser zum Verweilen einladen.

Entlang der Werre soll ein breiter, durchgängiger Gewässerrandstreifen entstehen. Teilweise Uferabflachungen und das Einbringen von naturnahen Strukturelementen sind vorgesehen. Es gilt die innerstädtischen Wasserflächen erlebbar zu machen.

Zusätzlich werden neue Brücken für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen gebaut, um deren Wege vom Autoverkehr zu trennen und die Ost-West- und Nord-Süd-Verbindungen in der Stadt zu stärken.

Dieses Projekt verbessert nicht nur die Lebensqualität der Bürger:innen und die Uferqualität der Werre an diesem zentralen Standort, sondern trägt auch zur Attraktivität Detmolds als lebenswerte Stadt bei.



GEWINNERENTWURF LUSTGARTEN (MICHELS ARCHITEKTURBÜRO GMBH, SCHÖNHERR LANDSCHAFTSARCHITEKTEN)

* Bei den förderfähigen Kosten handelt es sich um voraussichtliche Angaben, da sich die Förderquote noch ändern kann.

4.2.2 FLANKIERENDE MAßNAHMEN



HANDLUNGSFELD A – STADTGESTALT UND DENKMALSCHUTZ

A7 Entwicklung Gestaltungshandbuch



Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:

Themenfeld »Gute Arbeit und Nachhaltiges Wirtschaften«
Strategisches Ziel 7.1

Synergien Handlungsfelder

D,E,G

Kostenansatz

10.000 €

Zeithorizont

Konzeptentwicklung
2025 - 2026

Maßnahmenziel: Entwicklung gestalterischer Leitlinien zur Aufwertung des öffentlichen Raums

- Erarbeitung eines ganzheitlichen Konzeptes als Grundlage für gestalterische private Maßnahmen im öffentlichen Raum, z.B. bezüglich Außengastronomie, Werbeaufstellern
- Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen, identitätsstiftenden und zugleich funktionalen öffentlichen Raums unter Berücksichtigung von nachhaltigen und stadtklimatischen Aspekten
- Förderung der Attraktivität einzelner Geschäfte und damit der Innenstadt im Gesamtblick
- Gestaltungshandbuch als bürokratiearme Möglichkeit zur Vorgabe gestalterischer Leitlinien und diese anschaulich zu kommunizieren
- Interne Erarbeitung, ggf. Beauftragung externer Leistungen für Layout und graphische Darstellungen
- Berücksichtigung der Inhalte der bestehenden Gestaltungssatzung, des Gestaltungshandbuchs für öffentliche Ausstattungselemente und der Sondernutzungssatzung
- Prüfung der Notwendigkeit einer Überarbeitung der Gestaltungssatzung und des Gestaltungshandbuchs für öffentliche Ausstattungselemente
- Perspektivisch finanzielle Unterstützung für Private bei der Umsetzung mittels eines Verfügungsfonds möglich (vgl. Maßnahme A8)



HANDLUNGSFELD B – WOHNEN UND DEMOGRAFIE

B1 Leerstandsaktivierung



Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:

Themenfeld »Wohnen & Nachhaltige Quartiere«
Strategisches Ziel 3.1 | Operatives Ziel 3.1.4

Synergien Handlungsfelder

A,G

Kostenansatz

50.000 € für die ersten 2 Jahre

Maßnahmenziel: Aktivierung von Wohnflächenpotenzialen

- Aktivierung von Wohnraumpotenzialen bisher leerstehender Obergeschosse in der historischen Altstadt durch Ansprache der Eigentümer:innen
- rd. 14 % leerstehende Obergeschosse entlang der Bruchstr./Exterstr./Krumme Str./Lange Str./Marktplatz/Meierstr./Schülerstr., die durch die Ansprache der Eigentümer:innen zu Wohnzwecken aktiviert werden könnten
- Obergeschosse historischer Gebäude entsprechen oftmals nicht den heutigen Wohnansprüchen (z.B. kleine Räume, niedrige Geschosdecken, beschränkte Barrierefreiheit, fehlende Freiflächen, geringe Schalldämmung, Mietpreise, innere Erschließung, Nutzungskonflikte etwa mit Veranstaltungen und Erdgeschossnutzungen)

Zeithorizont
Ansprache Eigentümer, Auswertung
 2026 - 2027
Umsetzung
 2028 - 2031

- Ansprache der Eigentümer:innen zur Erhebung der Gründe für die fehlende Nutzung der Obergeschosse, Dokumentation und Auswertung
- Erarbeitung von Maßnahmen und finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten zur Reaktivierung der Obergeschosse
- Grundlage: Erhebung der leer stehenden Obergeschosse im Rahmen der ISEK-Neuaufstellung
- Sonderthema: Herausforderung von Leerständen in Baudenkmälern
 - Rund jedes dritte leerstehende Obergeschoss entlang der Hauptgeschäftsstraßen befindet sich in einem Baudenkmal
 - Beachtung von denkmalschutzrechtlichen Auflagen zum Umbau erschweren Nutzungsmöglichkeiten



HANDLUNGSFELD C – MOBILITÄT UND DIGITALE INFRASTRUKTUR

C1 Neubau Mobilität.Punkt Lustgarten



Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:

Themenfeld »Nachhaltige Mobilität«
 Strategisches Ziel 2.1 | Operatives Ziel 2.1.2

Synergien Handlungsfelder

A,D,E

Kostenansatz

19.560.000 €

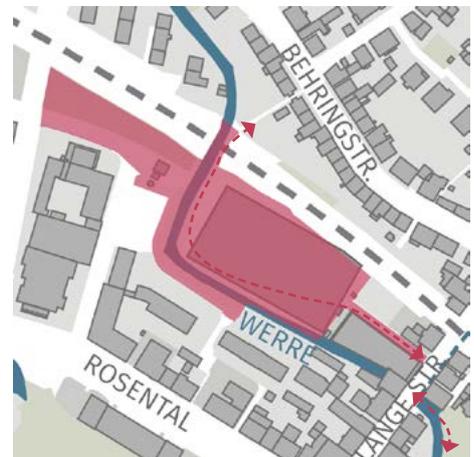
Zeithorizont

Planung
 2024 - 2026

Durchführung
 2027 - 2028

Maßnahmenziel: Schaffung eines zukunftsweisenden Mobilitätsknotenpunktes in der Innenstadt

- Neubau eines Parkhauses der Zukunft im Sinne der Verkehrswende als ein Modellprojekt multimodaler Mobilität und nachhaltigem Bau einer flexibel nutzbaren Gebäudestruktur
- Unterbringung der gewünschten Pkw- und Fahrrad-Parkplätze sowie ergänzender Angebote, die den Standort zusätzlich beleben sollen, wie bspw. Café und Kiosk sowie multifunktional nutzbare Flächen
- Digitales Parkraumkonzept
- Quartiersgarage für Bewohner:innen der Innenstadt
- Ladeinfrastruktur für E-Mobilität
- Sharing-Angebote (Car-, Bike-, und Lastenradsharing)
- Barrierefreie Mobilitätsangebote
- Intermodaler Umsteigepunkt für Mobilitätsketten: Pkw – E-Mobile – Fahrrad – ÖPNV
- Niederschwellige Umstiegs- und Abrechnungskonzepte
- Mikrodepots für emissionsfreie Zustellung auf den letzten Metern in der Innenstadt
- Vor Errichtung des Neubaus wird der Rückbau des alten Parkhauses Lustgarten aufgrund von baulichen Mängeln erforderlich
- Entwicklung in Zusammenhang mit der Maßnahme D3 »Aufwertung der Freianlagen am Mobilität.Punkt Lustgarten«: Qualitätvolle Gestaltung der Außenanlagen mit Blick auf die Werre-Renaturierung, um den Mobilität.Punkt Lustgarten als attraktiven Anlaufpunkt im Sinne des Modal-Shift sichtbar zu machen





HANDLUNGSFELD D – FREIRAUM UND KLIMA

D3 »Pocketparks« Grabenstraße



Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:

Themenfeld »Wohnen & Nachhaltige Quartiere«
Strategisches Ziel 3.2 | Operatives Ziel 3.2.1

Synergien Handlungsfelder

A,B,E

Kostenansatz

470.000 €

Zeithorizont

Planung und Umsetzung
2024 - 2031

Maßnahmenziel: Ausbau der Begrünung in der Innenstadt und Schaffung wohnortnaher Freiflächen

- Ausgestaltung von Pocketparks auf vier Flächen in der Grabenstraße, die untergenutzt/als private Gärten verpachtet sind
- Schaffung eines »grünen Bogens« fördert die Durchgrünung in dem sehr dicht bebauten Umfeld
- Umgestaltung bietet ein hohes Potenzial zur Wohnumfeldaufwertung, Schaffung von Aufenthaltsräumen u.a. für Kinder in der Innenstadt sowie zur Klimaanpassung durch eine verstärkte Begrünung
- Überplanung und Umsetzung einer der Flächen (rückwärtig zum Familien.Info Treff/Grabenstraße I) bereits vor Anlauf der ISEK-Neuaufstellung
- Die Ausgestaltung der weiteren Teilflächen zu einem Grünflächen-/Spielplatzband ist aufeinander abzustimmen:
 - Schaffung von Ruhe-, Spiel- und Naturzonen
 - Bereits in Planung für den Oskar-Brüsewitz-Platz/Spielplatz Grabenstraße II: Spielplatz mit niedrigen Balancierelementen zum Thema Stadtmauer (vgl. Spielflächenleitplanung Stadt Detmold)
 - Prüfung der Errichtung eines Trinkwasserspenders
 - Lichtmanagementkonzept
 - Entsiegelung von Flächen und Pflanzung resilienter Baumarten
 - Berücksichtigung der bestehenden Bodendenkmäler



D4 Neuaufstellung Stadtbaumkonzept



Beitrag zu folgenden Themenfeldern und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Detmold:

Themenfeld »Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung«
Strategisches Ziel 4.2 | Operatives Ziel 4.2.1

Synergien Handlungsfelder

A

Kostenansatz

25.000 €

Zeithorizont

Durchführung
2027

Maßnahmenziel: Ausbau und Sicherung der Begrünung in der Innenstadt

- Fortschreibung des bestehenden Stadtbaumkonzepts für die Detmolder Innenstadt aus dem Jahr 2018
- Aktualisierung der systematischen Analyse des Bestands hinsichtlich Grünflächen und -verbindungen, Straßenbäumen (mit oder ohne Defiziten) sowie Straßenabschnitten (fehlende Begrünung, fehlender Raum für Straßenbäume)
- Aktualisierung und Konkretisierung der Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau des Baumbestands unter dem Aspekt der Umsetzbarkeit
- Abstimmung mit Tiefbaumaßnahmen
- Schaffung eines gesunden und stabilen Baumbestandes zur Verbesserung der städtischen Lebensbedingungen, der Stadtgestalt und der Klimaresilienz

HANDLUNGSFELDÜBERGREIFENDE MASSNAHMEN

1 Neuaufstellung ISEK Detmold-Innenstadt

Synergien Handlungsfelder alle

Maßnahmenziel: Erarbeitung einer städtebaulichen Gesamtstrategie für die Innenstadt von Detmold

- Erarbeitung eines ISEKs als übergreifende Innenstadtstrategie
- ISEK als Grundlage zur Beantragung von Städtebauförderungsmitteln und weiteren Förderzugängen
- Beantragung von Städtebauförderungsmitteln in einzelnen Maßnahmenbündeln
- Beantragung von Städtebauförderungsmitteln für das Maßnahmenbündel I im Bereich der Altstadt (vgl. Kapitel 6.1) im September 2024
- Orientierung an den im Leitbild definierten Teilräumen für zukünftige weitere Maßnahmenbündel

Kosten

förderfähige

Kosten

125.292 €

Städtebauförderung

60 %

75.175 €

Eigenanteil 40 %

50.117 €

Umsetzung

2024

5. ZEIT-, KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN

Der Start der baulichen Umsetzung erster Maßnahmen wird voraussichtlich 2026 erfolgen. Anschließend soll das Maßnahmenbündel sukzessive umgesetzt werden. Die nachfolgend abgebildete Tabelle setzt die Maßnahmen in eine zeitliche Reihenfolge und gibt zudem Auskunft über Kostenansätze und darüber welche Maßnahmen in den Städtebauförderantrag aufgenommen werden. Ein ungefährer Beginn und die Dauer der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen wird mit Hilfe farblicher Markierungen aufgezeigt. Es ist durchaus möglich, dass sich die Baumaßnahmen über mehrere Jahre erstrecken oder die zeitlichen Abfolgen im Umsetzungsprozess angepasst werden müssen. Es wird mit einem Umsetzungszeitraum von acht

Jahren gerechnet und somit einem Abschluss der Gesamtmaßnahme bis zum Jahr 2031.

Insgesamt wird für acht Maßnahmen eine Städtebauförderung beantragt. Die Finanzierung der flankierenden Maßnahmen erfolgt über den Haushalt der Stadt Detmold oder weitere Förderprogramme. Das Kostenvolumen der förderfähigen Kosten, für die Städtebaufördermittel beantragt werden sollen, beläuft sich auf 10.864.292 €. Sollte der kommunale Eigenanteil 40 % betragen (entsprechend einer Förderquote von 60 %), sind 4.345.717 € durch den kommunalen Haushalt bereitzustellen. Die Kosten der gesamten Maßnahmen des Teilbereichs I belaufen sich insgesamt auf 35.460.292 €.

Maßnahmenname und Nummer	Städtebauförderung	Gesamtkosten	Förderfähige Kosten	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031
 HANDLUNGSFELD A – STADTGESTALT UND DENKMALSCHUTZ											
A1 Aufwertung und Umgestaltung der Fußgängerzone: Bereich Meierstraße bis Karlstraße (Baubschnitt Schlossplatz)	✓	3.500.000 €	2.300.000 €	Planung		Durchführung					
A2 Aufwertung und Umgestaltung der Fußgängerzone: Bereich Kreuzung Exterstraße / Krumme Straße bis Hornsche Straße (Baubschnitt Hornsches Tor)	✓	4.500.000 €	2.800.000 €		Planung		Durchführung				
A4 Aufwertung Meierstraße – Weerthplatz	✓	1.800.000 €	1.100.000 €			Planung				Durchführung	
A6 Profilierung und Standortaufwertung	✓	1.050.000 € Kostenansatz 210.000 € pro Jahr für 5 Jahre	525.000 €				Durchführung				
A7 Entwicklung Gestaltungshandbuch	-	10.000 €	-		Konzeptentwicklung						

Maßnahmenname und Nummer	Städte- bauför- derung	Gesamt- kosten	Förderfähige Kosten	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031
 HANDLUNGSFELD B – WOHNEN UND DEMOGRAFIE											
B1 Leerstandsaktivierung	-	50.000 € Kostenansatz für die ersten 2 Jahre	-				Ansprache & Auswertung	Entwicklung & Umsetzung von Maßnah- men			
 HANDLUNGSFELD C – MOBILITÄT UND DIGITALE INFRASTRUKTUR											
C1 Neubau Mobilität.Punkt Lust- garten	-	19.560.000 €	-	Planung			Durchführung				
 HANDLUNGSFELD D – FREIRAUM UND KLIMA											
D1 Reaktivierung Freifläche zwi- schen Woldemarstr./ Leopoldstr.	✓	980.000 €	724.000 €		Planung		Durchführung				
D2 Erhöhung der Freiraumquali- tät entlang der Werre zwischen Woldemarstraße und Weerth- platz	✓	940.000 €	840.000 €			Planung				Durchführung	
D3 Aufwertung der Freianlagen am Mobilität.Punkt Lustgarten	✓	2.450.000 €	2.450.000 €			Planung		Durchführung			
D4 »Pocketparks« Grabenstraße	-	470.000 €	-	Planung & Durchführung							
D5 Neuaufstellung Stadtbaumkon- zept	-	25.000 €	-				Durchführung				
HANDLUNGSFELDÜBERGREIFENDE MASSNAHMEN											
1 Neuaufstellung ISEK Detmold- Innenstadt	✓	125.292 €	125.292 €	Konzept							

6. UMSETZUNG, EVALUATION & MONITORING

6.1 UMSETZUNGSSTRATEGIE

Eine erfolgreiche Umsetzung erfordert die kooperative Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche der Stadt Detmold, privater Eigentümer:innen, Gewerbetreibender, lokaler Akteure sowie der Einwohnerschaft. Die Koordination der Umsetzung des ISEKs in Teilbereichen sowie die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen benötigen klare Zuständigkeiten sowie Abstimmungs- und Beteiligungsstrukturen. Für die Konzeptumsetzung empfiehlt sich die folgende Organisationsstruktur:

Städtische Projektkoordination

Die Konzeptumsetzung erfordert eine federführende Projektkoordination. Bereits während der Konzepterarbeitung lag diese beim Fachbereich Stadtentwicklung der Stadt Detmold. Aufgrund der Vorkenntnisse und der fachlichen Ausrichtung bietet es sich daher an, dass der Fachbereich auch weiterhin die städtische Projektkoordination im Umsetzungsprozess übernimmt. Für die Umsetzungsbegleitung der ISEK-Fortschreibung (2021) wurde bereits eine entsprechende Stelle mit dem Schwerpunkt Fördermittelmanagement geschaffen. Diese soll auch die Projektkoordination für den Teilbereich I der ISEK-Neuaufstellung übernehmen. Das Aufgabenfeld der Projektkoordination umfasst u. a. die Begleitung des Förderverfahrens, die Koordination der ressortübergreifenden städtischen Projektgruppe sowie die Initiierung von Öffentlichkeitsarbeit und der Berichterstattung an die Politik.

Städtische Projektgruppe

Als ressortübergreifendes Projekt ist bei der Umsetzung des ISEKs der Austausch innerhalb der Verwaltung erforderlich. Zur Koordination der beteiligten Fachbereiche und Teams ist eine städtische Projektgruppe vorgesehen. Für die Umsetzungsbegleitung des Teilbereich I setzt sich die Projektgruppe aus den jeweiligen Projektleitenden zusammen. Ziel ist es, die Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen zeitlich und inhaltlich

aufeinander abzustimmen. Die städtische Projektgruppe tagt in einem regelmäßigen Turnus. Es werden Zwischenergebnisse, Maßnahmenfortschritte und nächste Schritte gemeinsam diskutiert sowie Aufgaben koordiniert und zeitlich abgestimmt. Die Sitzungen der städtischen Projektgruppe werden von der städtischen Projektkoordination vorbereitet und durchgeführt.

Information des Fachausschusses

Die Mitglieder:innen des Ausschuss für Stadtentwicklung werden jährlich im Rahmen einer Ausschusssitzung über den Fortschritt sowie die anstehenden Schritte der Maßnahmen informiert. Ziel dieser kontinuierlichen Rückkopplung ist es, die politischen Akteure sowie die Öffentlichkeit fortlaufend zu beteiligen. Die Teilnahme an den Ausschusssitzungen wird gemeinsam von der Projektkoordination und den Projektleitenden vorbereitet und durchgeführt.

Öffentlichkeit

Wie auch bereits während der Konzepterarbeitung sollen die Bürger:innen der Detmolder Innenstadt, die Gewerbetreibenden und die Grundstücks- und Immobilieneigentümer:innen im Laufe des Umsetzungsprozesses regelmäßig informiert und beteiligt werden. Neben der Identifikation mit den Maßnahmen können so die Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements und das Mitwirken Privater unterstützt werden. Die Information und Partizipation der Öffentlichkeit wird durch die Projektkoordination und die Projektleitenden durchgeführt.

6.2 EVALUATION

Mit der ISEK-Neuaufstellung liegt ein Konzept vor, das ein abgestimmtes Zielsystem und – daran orientiert – einen umfassenden Maßnahmenkatalog beinhaltet, um die zukünftige Stadtentwicklung den ermittelten Bedürfnissen entsprechend zielgerichtet steuern zu können. Im Bericht zur ISEK-Neuaufstellung ist das Vorgehen der Evaluation des ISEKs als Ganzes sowie der Einzelmaßnahmen dargelegt. Die Evaluation des Teilbereichs I erfolgt durch die Evaluation seiner Einzelmaßnahmen und bezieht sich im Wesentlichen auf die Einhaltung von Zeit- und Kostenplanungen. Gegenstand der maßnahmenbezogenen Evaluation können weiterhin die gewählten Informations- und Beteiligungsformate sowie die Projekt-, Netzwerk- und Zusammenarbeit der unterschiedlichen beteiligten Akteure sein. Bei Maßnahmen der Städtebauförderung bietet die Zielerreichungsmatrix, die im Rahmen des Förderantrags aufzustellen ist, einen direkten Überblick, ob die Maßnahme und damit einhergehenden Ziele erreicht werden konnten.

